

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **64 (1955)**

Heft 17

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Announces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à l'adresse: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 15. — Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Inserate: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnements: Schweiz: jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 12.—, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.—, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.—, monatlich Fr. 3.—. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. — Druck von Birkhäuser AG, Elisabethenstrasse 15. — Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 348690.

Nr. 17 Basel, den 28. April 1955

Erscheint jeden Donnerstag

64. Jahrgang 64^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 28 avril 1955

N° 17

Erneuerung der Berghotellerie

Seit vielen Jahren steht das Problem der Hotel-erneuerung im Vordergrund der fremdenverkehrs- und wirtschafspolitischen Diskussion. Es handelt sich hier nicht nur um ein Postulat der Hotellerie, geht es doch um weit mehr als nur um eine einen bestimmten Wirtschaftszweig interessierende Massnahme. Weiteste Kreise sind von der Notwendigkeit einer Erneuerung der Hotelbetriebe auf breiter Grundlage überzeugt. Fast in jeder Stellungnahme zu Hotellerieproblemen aus Publikumskreisen wird auf die Überalterung der Hotelbetriebe als einer Gefahr für die Konkurrenzfähigkeit der Schweizer Hotellerie hingewiesen. Und anlässlich der Abstimmungskampagne zur Frage der Verlängerung der Hotelbedürfnisklausel spielte gerade dieses Argument bei den Gegnern der Bewilligungspflicht eine entscheidende Rolle.

Es wäre ungerecht, darüber hinwegzusehen, dass in den letzten Jahren auf dem Gebiete der Hotel-erneuerung Beträchtliches geleistet worden ist, und zwar durchwegs auf Grund privater Initiative. Vorab in den Städten — ganz abgesehen davon, dass hier die Neubautätigkeit z. T. beachtlichen Umfang angenommen hat — haben bestehende Betriebe bedeutende Mittel in Erneuerungs- und Modernisierungsarbeiten investiert. Aber auch in vielen grossen Fremdenzentren, die in den letzten Jahren einen starken Frequenzaufschwung erlebt haben, sind namhafte Hotel-erneuerungen verwirklicht worden. Es stellt dies dem Optimismus der Unternehmungen ein gutes Zeugnis aus und darf auch als eine Manifestation des ungebrochenen Selbstbehauptungswillens betrachtet werden.

Trotz alledem — darüber herrscht im ganzen Lande herum Einmütigkeit — ist der Erneuerungsbedarf der Saisonhotellerie noch sehr gross. Nicht dass es in den Saisongebieten am Erneuerungswillen fehlte. Wo immer Betriebe finanziell die Möglichkeit besitzen, zu renovieren, so tun sie es. Meist reicht es aber nur zu bescheidenen Teilrevisionen, und vor allem in den Bergen gebracht es an den materiellen Voraussetzungen, um Renovationen grösseren Stils aus eigener Kraft oder auch nur mit Hilfe von Darlehen durchzuführen. Die Gründe hierfür dürfen als bekannt betrachtet werden. Gerade die Hotellerie der Gebirgsregionen steckt — mit wenig Ausnahmen — noch immer in der nun bald Jahrzehnte dauernden *Ertragskrise*. Diese beruht auf der Unmöglichkeit, angesichts der veränderten sozialen Gästestruktur, die Einnahmen bzw. Hotelpreise den stark und weitgehend künstlich, d. h. durch staatliche Massnahmen gesteigerten *Gestehungskosten* anzupassen. Die Folge dieser Situation ist, dass bei Betrieben mit gleichen guten Frequenzen wie in der Vorkriegszeit das prozentuale Betriebsergebnis zurückgegangen ist, die weil die Unterhalts- und baulichen Erneuerungskosten um durchschnittlich 100% gestiegen sind, so dass für die Zwecke von Unterhalt und Erneuerung heute kraftmässig weniger Mittel zur Verfügung stehen als vor dem Krieg. Während in Industrie und Gewerbe, infolge einer jahrelangen Hochkonjunktur, die Erneuerung der Anlagen oder die betriebliche Erweiterung auf dem Wege der Selbstfinanzierung möglich ist, verfügt die Saisonhotellerie im allgemeinen über keine Reserven und Rückstellungen. Dagegen hat sich ein *Nachholbedarf* aufgestaut, dessen Deckung viele Jahre ausgezeichnete Betriebsergebnisse zur Voraussetzung hätte. Nicht nur stehen ihr keine Selbstfinanzierungsmittel zur Verfügung, sondern auch die Möglichkeit

der Inanspruchnahme des Hotelkredits ist ihr grossenteils verschlossen. Wohl wird ja durch die Revision der Hotellschutzgesetzgebung eine *Reaktivierung des Hotelkredits* angestrebt durch Abbau gewisser rechtlicher Schutzmassnahmen, die bisher private Kreditgeber vor Investitionen im Hotelgewerbe abschreckten. Nachdem auch die Hotel-Treuhand-Gesellschaft nunmehr in der Lage ist, Erneuerungskredite im Nachgang zu gewähren, ist bereits ein wichtiger Schritt in dieser Richtung getan. Doch ist die *notorische Ertragschwäche vieler Saisonbetriebe in den Bergen* einer der Hauptgründe, warum der Aufbringung von Mitteln auf dem Darlehensweg, der für die Betriebe mit neuen festen Lasten verbunden ist, relativ enge Schranken gesetzt sind. Auf diese Einsicht gründet auch folgende Empfehlung des sogenannten Luzerner Berichtes:

«Angesichts der Schwierigkeiten der Finanzierung von Erneuerungsprojekten und im Hinblick auf die Anstrengungen der ausländischen Konkurrenz sollte ein Teil der Aufwendungen durch à-fonds-perdu-Beiträge des Bundes gedeckt werden können, wenigstens dort, wo — wie in Berggegenden und ausgesprochenen Fremdenzentren — mit Kredithilfe allein nicht auszukommen wäre.»

Von der Lösung dieser Frage hängt Entscheidendes für Hotellerie und Fremdenverkehr ab. Soll man die Berghotellerie einfach ihrem Schicksal überlassen? Die Frage hat mehr als nur eine ökonomische Tragweite, obschon auch diese gross genug ist, um eine Sonderaktion zu rechtfertigen. Für die Bergegebiete ist die Hotellerie eine absolute Notwendigkeit. Keine andere In-

dustrie könnte in gleichem Masse Arbeit und Verdienst in die Alpentäler bringen. Der Landwirtschaft, Gewerbe, Handel und die regionalen und lokalen Transportanstalten befruchtende Fremdenverkehr beruht auf einer lebenskräftigen und konkurrenzfähigen Hotellerie. Eine starke strukturelle Rückbildung dieses Wirtschaftszweiges würde die Gebirgsregionen in un-absehbare wirtschaftliche und soziale Schwierigkeiten bringen. Für den Kanton Graubünden z. B., dessen fiskalische Einnahmen weitgehend fremdenverkehrsbedingt sind, wäre eine solche Rückbildung geradezu verhängnisvoll und würde zwangsläufig einer eidgenössischen Solidaritätsaktion rufen, die um vieles kostspieliger sein dürfte als eine einmalige Hotel-erneuerung, die auf *Zehnjahre hinaus die Grundlage für einen prosperierenden Fremdenverkehr schaffen hilft*.

Das Haupthindernis, das einer Hotel-erneuerung für die Gebirgsgegenden entgegensteht, ist nicht die Einsicht in die Notwendigkeit einer solchen Aktion, sondern die Überlegung, dass die gegenwärtige Konjunkturlage keine arbeitsbeschaffenden Massnahmen rechtfertigt. Dem kann allerdings entgegengehalten werden, dass gerade das in den Bergen ansässige Gewerbe seit Jahren unterbeschäftigt ist und diese Unterbeschäftigung die Tendenz zur Abwanderung, zum Schaden der übrigen Wirtschaftszweige, begünstigt. Für *Handwerk und Gewerbe der Berggebiete* würde daher eine Hotel-erneuerungsaktion eine ebenso notwendige wie willkommene *Beschäftigungsstütze* bilden. Wir freuen uns, dass die *Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes*, die die wirtschaftlichen Gesamtinteressen der Region vertritt, in sehr positiver Weise die Frage der Hotel-erneuerung unter konjunkturpolitischem Aspekt beleuchtet und damit die vom Schweizer Hotelier-Verein je und je vertretene Auffassung stützt. Wir geben im folgenden den Ausführungen der oberländischen Volkswirtschaftskammer im Wortlaut Raum:

Die Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes zur Frage der Hotel-erneuerung

Die Hotellerie gehört zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen unseres Landes. Es hiesse Eulen nach Athen tragen, wenn man hier ihre volkswirtschaftliche Bedeutung begründen wollte. Immerhin sei darauf hingewiesen, dass der Hotellerie und dem Fremdenverkehr ganz allgemein die Funktion einer Einkommensquelle für zahlreiche Erwerbsgruppen zukommt, indem sie die Kaufkraft des Touristen direkt und indirekt in die verschiedenartigsten Wirtschaftskanäle leiten.

Seit 1914 hat namentlich die Berg- und Saisonhotellerie nur wenig gute Jahre gekannt. Durch all die Zeit hindurch hat sich ein gewaltiger baulicher Erneuerungsbedarf angestaut, der aus eigener Kraft nicht gedeckt werden kann. Unsere Hotellerie, vor allem die Berg- und Saisonhotellerie, ist heute vielfach veraltet. Eine Erneuerung in technischer, sanitärer und ästhetischer Art drängt sich seit langem auf.

Die *Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes* hat kürzlich dem Regierungsrat des Kantons Bern zuhause des Schweizerischen Bundesrates eine Eingabe unterbreitet und darin entsprechende Massnahmen zur *baulichen Erneuerung der Berghotellerie* gewünscht.

In der Begründung wird darauf hingewiesen, dass das schweizerische Hotelgewerbe seinen guten Ruf speziell der Qualitätsdifferenzierung gegenüber der ausländischen Konkurrenz verdankt. Im Zusammenwirken mit andern massgebenden Faktoren (Auswertung der landschaft-

lichen Schönheiten, Preispolitik, Aussenhandels- und Währungspolitik) ergibt sich seine internationale marktstrategische Position. *Der Grad der Qualität* ist aber weitgehend abhängig von der *Einsatzfreudigkeit und Einsatzfähigkeit eines tüchtigen Nachwuchses sowie von modernisierten Betriebsanlagen und damit wiederum von der Art und Weise einer wirksamen und zweckmässigen baulichen Erneuerung*. Es ist klar, dass in Zeiten allgemeiner Hochkonjunktur und verbesserter Wirtschaftsverhältnisse mancher Länder neben der Entschuldung vor allem die bauliche Erneuerung zur Frequenzsteigerung führen kann. Dieser Umstand kann seinerseits zur Bildung eines gesunden Nachwuchses an Hoteliers beitragen, der wiederum eine der Voraussetzungen für eine gedeihliche Entwicklung der Hotellerie ist. Die Notwendigkeit der baulichen Erneuerung der Hotellerie liegt auf der Hand. Dies wird auch von den Behörden anerkannt. Die Hotel-erneuerung figuriert im Arbeitsbeschaffungsprogramm des Bundesrates für einen allfälligen Konjunkturrückschlag. Es bestehen gegenwärtig jedoch gar keine Anzeichen eines Kriseneinbruches oder nur einer bescheidenen Rezession. Im Gegenteil: Die Wirtschaft trägt wieder gewisse Aufschwungstendenzen. Es ist möglich, dass die Hochkonjunktur noch Jahre dauern wird. Bestimmte Gründe sprechen dafür. Einmal ist man ganz allgemein konjunkturbe-wusster geworden. Die Voraussetzungen und die wirtschaftspolitischen Mittel zur Konjunktur-

stabilisierung bzw. zur Abschwächung eventuell auftretender Rückschläge sind heute wesentlich andere als in den dreissiger Jahren. Es ist ferner zu beachten, dass die gegenwärtige Steuerpolitik die Unternehmungen fortlaufend zu neuen Investitionen drängt. Schliesslich ist auf die forcierte Erschliessung wirtschaftlich zurückgebliebener Länder sowie auf die politisch bedingte Auf-rüstung der westlichen Staaten hinzuweisen, die beide langfristige konjunkturfördernde Impulse auslösen.

Wenn man nun mit der Hotel-erneuerungsaktion warten will, bis ein grösserer Konjunkturbrech erfolgt, so bedeutet dies, dass die Berg- und Saisonhotellerie noch mehr veraltet und ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit zusehends verliert.

Es ist in diesem Zusammenhang festzuhalten, dass unsere Konkurrenten auf dem Gebiete des internationalen Tourismus, wie Frankreich, Österreich, Italien, Deutschland usw., bemüht sind, eine moderne Hotellerie aufzubauen — in klarer Erkenntnis ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung. Zum Teil ist dies mit Hilfe von Marshallgeldern in grosszügiger Weise bereits geschehen. *Die Schweiz soll und darf hier nicht zurückstehen, wenn sie ihren Ruf als erstklassiges Ferienland nicht aufs Spiel setzen will*. Man wird dem entgegenhalten, dass jetzt alles vermieden werden soll, um gewisse konjunkturelle Auftriebendenzen nicht zu verstärken. Die Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes anerkennt durchaus die Bestrebungen der Behörden um ein konjunkturgerechtes Verhalten. Jedoch ist zu beachten, dass Industrie und Gewerbe bemüht sind, hinsichtlich Qualität und Preis stets konkurrenzfähig zu sein. Die Export-industrie erneuert ihre Anlagen stetig, verbessert die von ihr hergestellten Produkte immer mehr, um ihre internationale Stellung zu behaupten. Das geschieht nicht nur in ihrem, sondern im allgemeinen volkswirtschaftlichen Interesse. Die Berg- und Saisonhotellerie möchte sich auch modernisieren. Aus eigenen Mitteln ist es ihr aber nicht möglich. Dass sie dazu nicht in der Lage ist, führt nicht nur zu einer Schmälerung ihres Einkommens, sondern auch zu einer Beeinträchtigung sämtlicher von der Berg- und Saisonhotellerie direkt und indirekt abhängigen Wirtschaftsprüfung. Und wenn Bund und Kantone noch Jahre warten, bis sie die Erneuerungsaktion durchführen, um so grösser wird der potentielle Einkommensverlust der betreffenden Bevölkerungskreise. Es ist leicht möglich, die wirtschaftliche Anziehungskraft zu verlieren, jedoch sehr schwierig, dieselbe wieder zu erringen.

In ihrer Eingabe postulierte die Volkswirtschaftskammer vor allem die *Erneuerung der Berghotellerie*. Hier ist es möglich, durch eine sorgfältige Dosierung der Aufträge eine Überspannung der Arbeitsmarktlage und entsprechende Auswirkungen auf das Preis- und Kostengefüge fast ganz zu vermeiden.

Die Berghotellerie ist sozusagen das Stiefkind des Fremdenverkehrs. Der Erneuerungsbedarf ist hier aus bestimmten Gründen am grössten. Zudem kann er — wie bereits erwähnt — ohne konjunkturpolitische Bedenken befriedigt werden. Trotz der in den Industrie- und Gewerbezentren bestehenden Hochkonjunktur sind in den *Bergtälern* des Berner Oberlandes, des Wallis, Graubündens und der Innerschweiz *nur beschränkte Arbeitsmöglichkeiten vorhanden*. Manche Gebiete blieben von der allgemein guten Konjunkturentwicklung sozusagen unberührt. Für das einheimische Handwerk und Gewerbe könnte mit der Hotel-erneuerung eine willkommene Arbeitsbeschaffung ausgelöst werden, wobei auch der drohenden Entvölkerung gewisser Berggegenden entgegengewirkt werden könnte.

Konjunkturpolitisch und allgemein volkswirtschaftlich verhältnissvoll wäre es hingegen, wenn die Erneuerungsaktion auf die lange Bank geschoben würde, wodurch nicht nur die gegenwärtige, sondern auch die zukünftige Konkurrenzfähigkeit und Erwerbsmöglichkeit der Berghotellerie stark beeinträchtigt würden.

D'un bon début à une judicieuse mise en garde

La statistique du mouvement hôtelier pendant le mois de février venant de paraître, il est maintenant possible de porter un jugement préliminaire sur la saison d'hiver. L'impression ressentie au mois de janvier déjà s'est confirmée puisque partout on annonce une augmentation des nuitées qui est parfois considérable. Février a enregistré un nouveau maximum de 1 356 000 nuitées, le nombre des nuitées d'hôtes suisses s'étant accru comme celui des hôtes étrangers. La progression par rapport au même mois de l'année précédente est de 13,5 %.

Ces constatations sont extrêmement réjouissantes, car c'est un appoint nouveau pour l'hôtellerie saisonnière. La saison d'hiver prend donc une importance toujours plus grande et la période de pointe qu'est le mois de février permet enfin à des hôtels saisonniers de connaître des taux d'occupation qui étaient autrefois réservés à l'hôtellerie urbaine. La statistique n'énumère en effet pas moins de 25 stations de sports d'hiver dont le degré d'occupation a été supérieur à 70%. La clientèle étant aussi plus stable à cette saison-là, l'exploitation des hôtels est d'autant plus facile que l'on peut mieux rationaliser. Bien que les hôtes fassent beaucoup de sports, l'hôtel représente quand-même le « home » où l'on se plaît à revenir et à vivre, alors qu'en été l'on éprouve l'impression que les clients ne sont là que pour dormir ou pour prendre des repas qu'ils consomment le plus rapidement possible. Devant ces résultats satisfaisants, il ne faut pas oublier que pour finir c'est l'ensemble de la saison qui sera déterminant. Or, celle-ci ne commence que vers le 20 décembre et elle est quasi interrompue par le « trou de janvier » que l'on a tant de peine à combler; il absorbe trop souvent les excédents de recettes réalisés pendant les fêtes de fin d'année. Sur l'ensemble de la saison, les taux d'occupation seront beaucoup moins spectaculaires, puisque ceux de janvier et décembre (et probablement ceux de mars) sont en général de 30 à 40% inférieurs à ceux du mois de février.

Les Allemands ont fourni le plus grand nombre de nuitées, c'est-à-dire à peu près le quart du chiffre global noté pour le trafic international. Ils sont suivis des Français et, au troisième rang, par les Anglais.

Ce sont les régions de sports d'hiver qui ont le plus largement profité de l'essor touristique et l'accroissement des chiffres des nuitées varie de 12% aux Grisons à 30% en Valais. Il est intéressant de savoir que les Grisons ont recueilli à eux seuls plus de nuitées que toutes les autres régions de sports d'hiver ensemble. Le gain de nuitées le plus substantiel a été enregistré en Valais où l'affluence avait été déjà assez forte en janvier et décembre.

Il semble donc que les vacances d'hiver gagnent toujours davantage de terrain. Le slogan « les vacances d'hiver comptent double » et les heureuses expériences de ceux qui ont goûté au plaisir des séjours d'hiver ont été les meilleurs artisans de cette évolution. Au point de vue économique, les recettes sont aussi plus intéressantes, car, comme nous venons de le dire, les clients vivent davantage à l'hôtel.

La statistique n'englobe pas les hivernants qui louent des chalets et des appartements à la montagne pour y passer des vacances d'hiver. C'est regrettable, car le volume du tourisme pendant le mois de février aurait été vraiment impressionnant, si l'on avait compté les nuitées de ces touristes. Le nombre de Suisses et d'étrangers qui construisent des immeubles dans des stations d'hiver, soit pour y séjourner eux-mêmes, soit pour les louer à des tiers est considérable, et les nuitées de cette catégorie d'hôtes doivent évaluer celles enregistrées par les hôtels.

Dans les villes, la situation demeure stable et février reste un mois creux pour les établissements urbains.

Le temps ayant été propice, et les conditions d'enneigement ayant été bonnes pendant tout le mois de mars, on croit pouvoir espérer – en ce

Es ist deshalb zu hoffen, dass die wohl begründete Eingabe der Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes von Erfolg begleitet sei, indem Bund und Kantone möglichst bald die entsprechenden Massnahmen zur Erhaltung und Förderung der touristischen Anziehungskraft unserer Bergkurorte ergreifen und die bauliche Erneuerung der Berghotellerie aus dem für Krisenzeiten vorgesehenen Arbeitsbeschaffungsprogramm herausnehmen.

qui concerne les stations de sports d'hiver tout au moins – que la statistique du mois prochain nous apportera d'aussi heureuses surprises que celles de février et que la saison d'hiver 1955 prendra rang parmi les meilleures.

Il n'y a qu'une ombre au tableau, en tout cas pour l'hôtellerie, le nombre des nuitées dans les sanatoriums et établissements de cure est en constante régression. Le total des nuitées a baissé de 5% et c'est Leysin qui a fait pour 10% les frais de cette baisse. La situation est la même que dans d'autres endroits, peu avant 1930, au moment où des stations et des établissements ont dû chercher une autre orientation. Ils l'ont en général trouvée et il en ira probablement de même à Leysin et dans quelques autres localités réputées pour leur climat, si ce mouvement devait se prolonger.

Conséquences d'illusions trompeuses

Nous voudrions ne pas toujours nous lamenter sur le sort de l'hôtellerie, mais dire franchement ce qui va bien. Toutefois, nous avons toujours la crainte de voir cette franchise mal récompensée. Lorsque l'on parle de résultats maximums de

chiffres records – combien oublie-t-on qu'ils ne sont valables que pour un mois, alors qu'il y a 12 mois pendant lesquels il faudrait pouvoir vivre et travailler dans des conditions normales – on risque d'encourager des illusions chez des personnes non averties des choses du tourisme. Celles-ci oublient trop rapidement la sensibilité de l'industrie hôtelière qui réagit plus vite négativement que positivement à tous les événements politiques et économiques. On se base sur des résultats isolés pour procéder à des généralisations trompeuses. Comme il est en outre facile de trouver des capitaux, il y a trop de gens qui, n'ayant pas les capacités nécessaires, croient pouvoir quand même ouvrir des hôtels.

Le phénomène, s'il n'est pas encore constaté au même degré dans tout le pays, est très nettement marqué en Valais et dans la ville de Zurich, pour ne citer que deux exemples particulièrement frappants. En Valais, comme le relève le rapport de gestion de l'Association hôtelière du Valais, le nombre des lits a augmenté depuis le 2 mars 1952, date à laquelle la clause du besoin a été abolie, de 2256 lits, c'est-à-dire de presque 15%. C'est le plus fort accroissement enregistré dans une région touristique. L'année dernière le conseil d'Etat a été contraint d'accorder 36 concessions représentant 660 lits.

A Zurich, la situation est aussi inquiétante. Dès 1946, année depuis laquelle la clause du besoin ne s'est plus appliquée à l'hôtellerie urbaine, le nombre des hôtels a passé de 100 à 121 et celui des lits de 4585 à 6239. Ainsi, l'ouverture et les agrandissements d'hôtels effectués ont provoqué un accroissement de plus de 1600 lits. Les conséquences de cette évolution sont graves puisque, malgré la progression du nombre de nuitées, le taux d'occupation des lits manifeste une tendance à la baisse dans les deux cas cités.

Une judicieuse mise en garde

Lors de l'assemblée de l'Association hôtelière du Valais, dont nous donnons le compte rendu

Delegiertenversammlung SHV

Assemblée des délégués SSH

Mitteilungen über die Festkarten und deren Bezug

Die Preise betragen:

- | | |
|--|----------|
| 1. ganze Festkarte | Fr. 40.– |
| 2. Festkarte für den 1. Tag mit Abendanlass im Dolder Grand Hotel | Fr. 22.– |
| 3. Festkarte für den 2. Tag mit Bankett im Kongresshaus inkl. Bon für Souvenir | Fr. 18.– |

Verpflegung und Unterkunft sind in der Festkarte, mit Ausnahme des kalten Buffets am Abendanlass und des offiziellen Bankettes am 2. Tag, in der Festkarte nicht inbegriffen. Die Teilnehmer haben für Unterkunft direkt zu sorgen. Rechtzeitige Reservierung der Zimmer wird empfohlen. Die Zürcher Mitglieder werden ihren Kollegen einen Rabatt von 20% auf den Zimmerpreis gewähren. Die Organisation der Anlässe bedingt, dass die Delegierten sich möglichst frühzeitig anmelden. Die Festkarten sind bis spätestens 12. Mai beim Sekretariat des Zürcher Hotelier-Vereins, Genferstrasse 25, Zürich 2, zu bestellen.

Cartes de fête et moyen de les obtenir

Les prix des cartes de fête sont:

- | | |
|--|----------|
| 1. pour la carte de fête complète | fr. 40.– |
| 2. pour la carte de fête du premier jour avec soirée récréative au Grand Hotel Dolder | fr. 22.– |
| 3. pour la carte de fête du deuxième jour avec banquet au Palais des congrès et bon pour un souvenir | fr. 18.– |

A l'exception du buffet froid de la soirée récréative et du banquet officiel le deuxième jour, le logement et les repas ne sont pas compris dans la carte de fête. Les participants s'occuperont eux-mêmes de trouver directement un logement. Il est recommandé de réserver les chambres à temps. Les hôteliers de Zurich accorderont à leurs collègues un rabais de 20% sur les prix des chambres.

L'organisation des manifestations exige que les délégués s'annoncent le plus tôt possible. Les cartes de fête doivent être commandées jusqu'au 12 mai au plus tard au secrétariat de la Société des hôteliers de Zurich, Genferstrasse 25, Zurich 2.

Einladung

zur

ordentlichen Delegiertenversammlung

die im Rahmen eines Schweizer Hotelertages stattfindet am Donnerstag und Freitag, den 26. und 27. Mai 1955 in Zürich

Programm und Traktanden

Donnerstag, den 26. Mai 1955

- | | |
|-----------|--|
| 14.30 Uhr | Delegiertenversammlung der Familienausgleichskasse SHV. (nach besonderer Traktandenliste) im Kongresshaus, Zürich. |
| 15.00 Uhr | Beginn der geschlossenen Delegiertenversammlung SHV. im Kongresshaus, Zürich. |

TRAKTANDEN

1. Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 3./4. Juni 1954.
2. Organisatorische Fragen:
 - a) Neuordnung des Kontrolldienstes.
 - b) Buchhaltungs- und Treuhandstelle.
3. Finanzierung der Verkehrswerbung (SVZ).
4. Allgemeine Umfrage und Diverses.

- | | |
|-----------|--|
| Abends | Nachtessen nach freier Wahl. |
| 21.00 Uhr | Gemeinsamer Unterhaltungsabend mit Mitternachtsbuffet im Dolder Grand Hotel, Zürich. |

Freitag, den 27. Mai 1955

- | | |
|----------|--|
| 8.30 Uhr | Beginn der öffentlichen Delegiertenversammlung mit Ehrengästen und Presse im Kongresshaus, Zürich. |
|----------|--|

TRAKTANDEN

1. Begrüßungswort
2. Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 3./4. Juni 1954.
3. Jahresrechnungen und Geschäftsbericht 1954.
4. Budgets 1955.
5. Lagebetrachtung des Zentralpräsidenten.
6. Referat von Herrn Jacques Perceped, Paris, Präsident der Association internationale de l'hôtellerie, über: «Problèmes et Possibilités d'une collaboration internationale de l'hôtellerie à la lumière de l'activité de l'AIH.»
7. Ehrung langjähriger Mitglieder.
8. Wahlen:
 - a) in den Zentralvorstand,
 - b) Rechnungsrevisoren.
9. Ort der nächsten Delegiertenversammlung.
10. Diverses und Umfrage.

- | | |
|-----------|---|
| 12.30 Uhr | Aperitif und Bankett im Kongresshaus, Zürich. |
|-----------|---|

An den Verhandlungen der Delegiertenversammlung können alle Mitglieder des Zentralvereins das Wort ergreifen. Nicht-Delegierte haben indessen weder Stimm- noch Wahlrecht.

Die Sektionen und Gruppen von Einzelmitgliedern werden ersucht, die Namen ihrer Delegierten dem Zentralbüro in Basel mitzuteilen. Desgleichen wollen sich die freien Teilnehmer rechtzeitig anmelden.

In der Hoffnung, recht viele Mitglieder aus allen Landesteilen zu der Delegiertenversammlung in Zürich erwarten zu dürfen, entbieten wir herzlichen Vereinsgruss.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Der Zentralpräsident: Dr. Franz Seiler
Der Vorsteher des Zentralbüros: Dr. R. C. Streiff

plus loin, M. Marcel Gard, président du Gouvernement valaisan, a adressé une mise en garde qui mérite d'être entendue. La prolifération des nouvelles petites entreprises lui semble dangereuse, car elle est disproportionnée par rapport aux besoins réels. Trop de gens s'improvisent hôteliers sans avoir les connaissances professionnelles nécessaires. Ce sont précisément ceux-là qui se laissent séduire par le mirage des quelques semaines de haute saison, sans songer qu'après ces brèves périodes il faut tenir bon pendant le reste de l'année. Il suffirait du moindre ralentissement du trafic, à la suite d'événements imprévisibles, pour que l'hôtellerie se retrouve dans une situation difficile. Les nouveaux établissements sont été construits parfois dans des conditions telles que les prix qu'ils peuvent demander ne sont pas suffisants pour assurer la rentabilité de la maison.

S'il y a une crise de rendement en période normale de fréquentation, la catastrophe sera inévitable si la fréquentation devait diminuer elle aussi. Or, les fluctuations de la mode, la concurrence de nouveaux pays de tourisme doivent inciter à la plus grande prudence.

Le gouvernement valaisan a bien institué des critères pour les hôtels et posé des conditions, non pas à l'ouverture d'un établissement, mais à l'appellation de ceux-ci. Il distingue entre les auberges, les pensions et les hôtels proprement dits. Le président du gouvernement valaisan craint cependant que ces mesures ne soient pas suffisantes et il a l'intention de faire procéder à des contrôles sévères, sur place, afin que la volonté du législateur ne soit pas trahie.

M. Gard a adjuré la presse d'attirer l'attention de la population tout entière sur une évolution dangereuse. Nous le faisons d'autant plus volontiers que nous partageons entièrement le point de vue du président du Conseil d'Etat valaisan. Si on lance de tels appels, ce n'est pas pour protéger des situations acquises, mais bien pour éviter que des ignorants, ou des spéculateurs mal inspirés, ne tentent une aventure qui risque de mal tourner pour eux d'abord, pour leurs créanciers ensuite, et d'avoir des répercussions néfastes pour les autres établissements.



Comme le relève aussi le rapport de l'Association hôtelière du Valais, il faut faire la distinction entre la construction de nouveaux hôtels susceptibles d'améliorer le niveau et la qualité de l'hôtellerie d'une station - ceux-là sont intéressants pour l'économie locale - et la multiplication de petites maisons qui provoquent un éparpillement des forces et peut créer une concurrence malsaine.

S'il faut se réjouir du développement constant du tourisme il faut craindre - comme nous l'avons déjà dit en défendant la clause du besoin - une augmentation trop rapide du nombre de lits. Les autorités valaisannes, dont M. Gard a exprimé l'opinion, et les responsables du tourisme valaisan sont conscients du danger. Il faut espérer qu'ils trouveront le moyen d'enrayer un mouvement trop précipité et trop prononcé.

Eigenartige Hotelfinanzierung in Bern

Nr. 15 der «Schweizerischen Gewerbezeitung» entnehmen wir:

Am 9. Juli 1954 richtete die Immobilien-Gesellschaft Zeughausgasse AG. an den Gemeinderat (Exekutivbehörde) das Ansuchen um Beihilfe bei der Finanzierung des von ihr geplanten Geschäfts- und Hotelneubaus an der Zeughausgasse (jetzige Häuser Nr. 23 bis 27). Die Geschwisterin ist eine Baugenossenschaft, zusammengesetzt aus Firmen des Baugewerbes (als Genossenschaft «Mercur») und der Konsumgenossenschaft Bern; die Genossenschaft «Mercur» wird nach Erstellung des Neubaus aufgelöst und ihr Aktienkapitalanteil soll an die Konsumgenossenschaft, die im 1. Verkaufsschritt, Erdgeschoss und 1. Stock des Neubaus Verkaufsräume einzurichten plant, übergehen. Das im 2., 3. und 4. Stockwerk vorgesehene Hotel garni wird von der Volkshaus AG. Bern übernommen werden.

Die von der Volkshaus AG. aufgestellte ungefähre Betriebsrechnung für das Hotel basiert auf einer durchschnittlichen Bettenbesetzung von 85%. Der Bettenpreis wird auf Fr. 12.- vorgeschlagen, was einen jährlichen Pachtzins von Fr. 56 000.- ergibt. Die vorerst auf einem Bettenpreis von Fr. 11.- basierenden Berechnungen liessen einen Pachtzins von Fr. 51 000.- zu.

Die Immobilien-Gesellschaft legt ihren Berechnungen eine Bruttorendite von 5,5% zugrunde und gelang dementsprechend auf einen jährlichen Pachtzins für das Hotel von Fr. 61 000.-. Die Differenz von Fr. 5000.- (zu Fr. 56 000.- bei einem Bettenpreis von Fr. 12.- bei einer durchschnittlichen Bettenbesetzung von 85%) soll nach Antrag des Gemeinderates an den Stadtrat (Parlament) durch Einsatz öffentlicher Mittel überbrückt werden, und zwar mittels einer Zinsverbilligung durch die Gewährung einer niedrig verzinslichen III. Hypothek von 2%.

Der Geschäfts- und Hotelneubau wird als sichere Kapitalanlagemöglichkeit für die städtische Pensionskasse erachtet, weshalb die gesamte hypothekarische Finanzierung durch die Gemeinde übernommen werden will, die I. und II. Hypothek gemäss den banküblichen Belehnungs- und Zinssätzen, die III. Hypothek, wie angeführt, zu 2% (statt mindestens 4%) zwecks Zinsverbilligung. Dies auf eine feste Frist von fünf Jahren, mit nachfolgender Amortisation des Darlehens durch jährliche Rückzahlungen von Fr. 12 500.-. Dieser Finanzierungsplan wirft einige grundsätzliche Fragen auf, die es zu erörtern gilt:

- 1. Besteht eine Notwendigkeit des Einsatzes öffentlicher Mittel zur Finanzierung dieses Hotelneubaus?
2. Ist es Aufgabe des Staates (der Stadt Bern), sich an Erwerbsunternehmungen in der Art der Vorzugsfinanzierung zu beteiligen?
3. Besteht für ein neues Hotel ein Bedürfnis?

Zu den einzelnen Fragen ist folgendes zu bemerken:

1. Die Flüssigkeit des Kapital- und Geldmarktes ist eine allgemein bekannte Tatsache. Auf dem Geldmarkt die für den Bau eines Stadthotels notwendigen Mittel zu erhalten, bietet heute keine Schwierigkeit, vorausgesetzt, dass die für den Betrieb des Hotels angestellten Berechnungen solid und gemäss den in anderen, gleichen Unternehmungen gemachten Erfahrungen sind. Verkehr - um nicht von tendenziös zu sprechen - aber scheint es, wenn von einem bestimmten Bettenpreis ausgegangen wird, um so zu einer scheinbaren Notwendigkeit des Einsatzes öffentlicher Mittel, die teilweise zum halben Satz, welcher bankmässig üblich und gerechtfertigt ist, zu kommen. Die daraus sich ergebende Konkurrenzierung der privaten Geldanbieter und privaten Anlagesuchenden kann keinesfalls zu den Obiegenheiten der staatlichen Finanzbehörde gezählt werden.

Dass sich die Stadt Bern auf Geschäfte, die während immerhin fünf Jahren einen Zinsausfall herbeiführen (diesen stellt der Vertrag des Gemeinderates an den Stadtrat in Aussicht), einlassen kann, ist ein Hinweis dafür, dass sie sich über sämtliche Empfehlungen der für die Geldmarktentwicklung verantwortlichen Behörden, einschliesslich Nationalbank und Bundesrat, hinwegsetzt. Darüber sich seine Gedanken zu machen, ist immerhin nicht uninteressant.

Man kommt also zum Schluss, dass eine Notwendigkeit des Einsatzes öffentlicher Mittel, gesamtwirtschaftlich gesehen, nicht besteht.

2. Stellt sich die Frage, ob es zu den Aufgaben des Staates (hier der Stadt Bern) zählt, sich an Erwerbsunternehmungen in der Art der Vorzugsfinanzierung zu beteiligen? Auch diese Frage muss eindeutig verneint werden. Dazu führt schon die oben angestellte Überlegung, dass die Berechnungsgrundlagen, die herangezogen wurden, von verkehrten Voraussetzungen ausgehen. Richtig ist, die nach üblichen und marktmässigen Sätzen berechneten Kosten auf eine gemäss Erfahrung erzielbare durchschnittliche Bettenbesetzung zu überwälzen und daraus die Zimmer- resp. Bettenpreise zu berechnen. Der umgekehrte Weg erscheint als Verfälschung der Kalkulation, die sämtliche übrigen Betriebe der nämlichen Branche anzuwenden gezwungen sind. Der Weg der Vorzugsfinanzierung durch die Stadt mit öffentlichen Mitteln ist diesen verschlossen (von einzelnen Ausnahmen, die sich die Stadt Bern bislang schon gestattet hat, abgesehen. Wir können uns aber vom privatwirtschaftlichen Standpunkt aus auch mit diesen Aktionen nicht befreunden, weshalb wir sie als Präjudiz keineswegs anerkennen). Jeder andere Hotelier in Bern, der die Finanzverwaltung der Stadt Bern um einen 2%igen Kredit (als dritte (!) Hypothek) angehen würde, sähe sich in kurzer Zeit zu den Räumen der Finanzdirektion hinauskomplimentiert und auf den bankmässigen Kredit verwiesen. Der Hinweis auf die

Unternehmungen, die einerseits in den unteren Stockwerken Geschäftsräume einrichten und andererseits den Hotelbetrieb zu führen planen, ist daher nicht uninteressant. Gegenüber dem stadtbetrieblichen Hotelgewerbe wurde die Vorlage im Schosse des Verkehrsvereins dann auch von einem parteimässig jenen Kreisen nahestehenden Mitglied des Gemeinderates vertreten und befürwortet.

Die Vorzugsfinanzierung des neuen Hotels an der Zeughausgasse hat einen unangenehmen Beigeschmack, der verständlicherweise dem bernischen Hotelgewerbe itzend in die Nase gestochen hat. Dafür, dass es diese Benachteiligung nicht sang- und klanglos hinzunehmen bereit ist, kann volle Sympathie aufgebracht werden. Zählt es schon nicht zu den Aufgaben der Stadt, sich an solchen Erwerbsunternehmungen zu beteiligen, ist es geradezu eine Anmassung gegenüber dem Hotelgewerbe, wenn diese Beteiligung noch zu einer Bevorzugung eines einzelnen Unternehmens führt, dessen ausschliessliche «Färbung» obendrein nicht unbedenklich ist.

3. Die dritte Frage nach der Notwendigkeit neuer Hotels in Bern lässt sich anhand der Statistik müheelos beantworten: Der Vortrag des Gemeinderates an den Stadtrat führt für 1952 eine durchschnittliche Bettenbesetzung von 68,0% an, damit die drittbeste der Städte Zürich (78,1), Genf (70,2), Basel (65,8), Lausanne (59,5), Luzern (53,7) und St. Gallen (48,9).

Bern wird dabei nicht als eigentliches Fremdenzentrum angesprochen, obschon der Hinweis auf den Touristenverkehr und als Sitz der Bundes- und Kantonsregierung sowie internationaler Ämter, ausländischer Botschaften, Gesandtschaften und Konsulate richtig ist. Seit 1952 ist die prozentuale Bettenbesetzung zurückgegangen: 1953: 67%, 1954: 65,5%. Trotz Zunahme der Logiernächte der Ausländer (1950: 150 164, 1951: 157 990, 1952: 181 617, 1953: 192 163, 1954: 218 845 plus 215 769 Übernachtungen von Schweizern) hat sich ein Rückgang eingestellt, der aus

der spürbaren Zunahme von Hotelbetten, hauptsächlich wegen der Wiedereröffnung des mit 100 Betten ausgestatteten Hotels Savoy, resultiert. Diese durchschnittlichen Zahlen der Bettenbesetzung zeigen, dass die bernische Hotellerie die normale Nachfrage zu befriedigen vermag und die Notwendigkeit neuer Hotels nicht besteht. Wenn der Vortrag des Gemeinderates darauf hinweist, dass es an billigen Hotelzimmern mangle, wird er den Tatsachen insofern nicht gerecht, als er bei einer Untersuchung der Bettenbesetzung in jenen Hotels, die gleiche und sogar niedrigere Bettenpreise verlangen wie (als) das geplante Hotel an der Zeughausgasse, einen gegenüber dem städtischen Durchschnitt kaum höheren, teilweise sogar niedrigeren Prozentsatz feststellen wird. Ergänzende statistische Angaben zuhanden des Stadtrates würden in dieser Hinsicht Klarheit über die wirkliche Situation schaffen, damit aber ein zugkräftiges Argument des Gemeinderates ins Wanken bringen.

Interessant ist sodann der Hinweis, dass der sinkende Durchschnitt der Bettenbesetzung im Jahre 1954 sich einstellte, obschon gerade in diesem Jahr in Bern drei zum Teil mehrere Wochen dauernde Grossveranstaltungen durchgeführt wurden: die Hospes (14. Mai bis 21. Juni), die Fussballweltmeisterschaft (16. Juni-4. Juli) und die Europäischen Leichtathletikmeisterschaften (25. bis 29. August).

Es ist verfehlt, die Bettenzahl einer Stadthotellerie nach dem Bedarf einiger weniger Spitzentage auszureichen zu wollen. Gerade die Geschichte der schweizerischen Hotellerie ist ein naheliegender und äusserst eindrückliches Schulbeispiel, wie ein übermässig aufgeblähter Wirtschaftszweig zur Belastung der Öffentlichkeit werden kann, wie die darin tätigen Personen aber zu empfindlichem Schaden kommen und wie schwer es am Ende auch für den Staat hält, mit seinen Mitteln, selbst wenn sie in beträchtlicher Höhe zur Verfügung stehen, zu einer Sanierung beizutragen. Aus diesen Erfahrungen heraus will es nicht vernünftig erscheinen, einem Hotelneubau in Bern so nachdrücklich das Wort zu reden und ihn mit öffentlichen Mitteln zu Vorzugsbedingungen zu fördern.

Aus dem Überblick über die Pläne des Gemeinderates und den gesamtwirtschaftlichen wie örtlich anzustellenden Überlegungen kann gefolgert werden: Eine Ausdehnung der Zahl der Hotelbetten in Bern entspricht keiner Notwendigkeit. Der Einsatz öffentlicher Mittel zu Vorzugsbedingungen ist nicht gerechtfertigt, sowohl aus der heutigen Situation auf dem Kapital- und Geldmarkt wie aus Überlegungen gesunder Konkurrenzverhältnisse in einem Gewerbegebiet. Die Finanzierung von Erwerbsunternehmungen der vorgesehenen Art zählt überhaupt nicht zu den Obliegenheiten der öffentlichen Hand. Sowohl grundsätzlich wie auch von den vorliegenden Verhältnissen aus beurteilt ist der Antrag des Gemeinderates an den Stadtrat daher abzulehnen.

Convocation

l'assemblée ordinaire des délégués

dans le cadre d'une journée suisse des hôteliers les jeudi et vendredi 26 et 27 mai 1955

à Zurich

Programme et Ordre du jour

Jeudi, 26 mai 1955

- 14 h. 30 Assemblée des délégués de la caisse d'allocations familiales de la SSH., selon ordre du jour spécial, au Palais des congrès.
15 h. 00 Début de l'assemblée interne des délégués de la SSH. au Palais des congrès.

ORDRE DU JOUR

- 1. Procès-verbal de l'assemblée des délégués des 3 et 4 juin 1954.
2. Questions administratives:
a) Réorganisation du service de contrôle.
b) Office comptable et fiduciaire de la SSH.
3. Financement de la propagande touristique (OCST).
4. Discussion générale et divers.

Soir Dîner à bien plaisir dans les hôtels.

21 h. 00 Soirée récréative au Grand Hôtel Dolder avec buffet froid à minuit.

Vendredi, 27 mai 1955

- 8 h. 30 Début de l'assemblée publique des délégués en présence des invités d'honneur et de la presse au Palais des congrès.

ORDRE DU JOUR

- 1. Allocation d'ouverture.
2. Procès-verbal de l'assemblée ordinaire des délégués des 3 et 4 juin 1954.
3. Comptes et rapport de gestion 1954.
4. Budgets 1955.
5. Rapport du président central sur la situation de l'hôtellerie.
6. Exposé de M. Jacques Perceped, Paris, président de l'Association internationale de l'hôtellerie, sur « Les problèmes et possibilités d'une collaboration internationale de l'hôtellerie à la lumière de l'activité de l'AIH. »
7. Hommage aux membres vétérans.
8. Elections:
a) au Comité central,
b) des vérificateurs des comptes.
9. Siège de la prochaine assemblée des délégués.
10. Discussion générale et divers.

12 h. 30 Apéritif et banquet au Palais des congrès.

Tous les membres de la Société centrale peuvent participer aux délibérations de notre assemblée des délégués et y prendre la parole. Par contre seuls les délégués ont le droit de vote.

Les sections et les groupes de membres individuels sont donc priés de communiquer au Bureau central à Bâle les noms de leurs délégués. Les participants libres sont aussi invités à s'annoncer à temps.

Dans l'espoir de saluer de très nombreux collègues de toutes les parties du pays à l'assemblée des délégués à Zurich, nous présentons d'ores et déjà à tous nos plus cordiales salutations.

SOCIETE SUISSE DES HOTELIERS

Le président central: Dr Franz Seiler
Le chef du Bureau central: Dr R. C. Streiff

Der Beschäftigtenstand im Hotelgewerbe

Wintersaison 1954/55

Vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit

Durch die auf repräsentativer Grundlage durchgeführte Erhebung über den Beschäftigtenstand im Hotelgewerbe in der Wintersaison 1954/55 sind insgesamt 1096 geöffnete und mit dem Vorjahr vergleichbare Betriebe mit 55 982 Gasbetten erfasst worden. Der durchschnittliche Beschäftigtenstand in den Monaten Dezember 1954 bis Februar 1955 übertrifft das entsprechende Vorjahresergebnis um 2%.

Mit Ausnahme des Kantons Luzern verzeichnen sämtliche unterschiedenen Fremdenverkehrsgebiete Beschäftigtenzunahme. Am ausgeprägtesten ist sie in den Kantonen Tessin und Wallis mit je 4% sowie im Kanton Graubünden mit 3%. Bei den Betrieben in den eigentlichen Fremdenzentren beträgt die Zunahme 3%, in den Großstädten 2%. Gliedert nach der Höhe der einbezogenen Betriebe, ist der letztjährige Beschäftigtenstand in den alpinen Stationen um 4% und in den hochalpinen und in den Tieflandstationen um je 2% gestiegen, während die voralpinen Stationen eine Steigerung um 1% verzeichnen. Bei den kleineren und mittleren Betrieben beträgt die Zunahme des Beschäftigtenstandes im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresperiode 1%, während sie in den Grossbetrieben 3% ausmacht.

Die Gliederung nach dem Geschlecht zeigt gegenüber der letztjährigen Wintersaison die folgenden Vergleichszahlen:

Table with columns: Beschäftigtenstand im Winter 1954/55, wenn Winter 1953/54 = 100, männlich, weiblich, total. Rows: Dezember, Januar, Februar, Durchschnitt Dezember-Februar.

Wie aus dieser Zusammenstellung hervorgeht, ist der im Vergleich zum Vorjahr erhöhte Beschäftigtenstand ausschliesslich auf eine Zunahme des männlichen Personals um 4% zurückzuführen. Als Folge

Beschäftigtenstand im Hotelgewerbe in der Wintersaison 1954/55

Table with columns: Gliederung, Durchschnitt Dez.-Febr. 1948/49 = 100, wenn 1953/54 = 100, 1949, 50, 51, 52, 53, 54, 55, Dez., Jan., Feb., März, Febr. Die Tabelle enthält Daten für Kantonen (Bern, Luzern, Graubünden, Tessin, Waadt, Valais, Uri) und 5 Großstädte (Zürich, Basel, Genf, Lausanne, Bern).

Table with columns: Höhenlage m/über Meer, unter 600, 600-1000, 1000-1300, 1300 und mehr. Rows: Gasbetten pro Betrieb, unter 100, 100 und mehr.

dieser stärkeren Zunahme der männlichen Beschäftigten ist die Bedeutung des männlichen Personals am gesamten erfassten Hotelpersonal angestiegen. Von 100 in den erfassten Betrieben beschäftigten Personen entfallen im Berichtszeitraum 46 auf männliche Angestellte gegenüber 45 im Vorjahr.

La fin de l'Europabus

Le chef du Département fédéral des postes et chemins de fer a décidé de dissoudre la communauté d'intérêts qui, sur territoire suisse, exploitait un service de cars sous le nom d'Europabus. Toutefois, annonce le «Journal de Montreux», cette mesure ne sera effective qu'à la fin de cette année, puisque cet été encore les

Aus den edelsten Gewächsen der Champagne



Champagne HEIDSIECK & CO. MONOPOLE Dry Monopole (brut) Red Top (sec) Monopole (demi-sec)

JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BALE

PTT dessertiront avec leurs cars les deux lignes d'Europabus qui subsistent sur notre territoire, soit les parcours Lucerne-Interlaken et Interlaken-Montreux. On ne sait pas encore si l'entreprise sera reprise sur une autre base. Cela dépend de la position qu'adoptera à ce sujet l'Union internationale des chemins de fer qui, autrefois, mit sur pied l'entreprise connue sous le nom d'Europabus.

On apprend encore que pour la première année d'exploitation en 1951, le déficit s'éleva à 88 500 fr., alors qu'il atteignit 104 000 fr. en 1952, 93 500 fr. en 1953 et 46 900 fr. en 1954. Ces déficits ont été supportés de

1951 à 1953 par les CFF et les PTT et dès 1954 par une communauté d'intérêts comprenant aussi quelques chemins de fer privés des régions desservies par l'Europabus. Cette succession de déficits pour une période d'exploitation relativement courte, soit du 15 juin au 15 septembre, montre bien que la liquidation de l'entreprise s'imposait. Il semble que dès le début, on est parti sur une base fautive. Car, confiée exclusivement à des entreprises de transport qui y voyaient forcément une concurrence, l'affaire ne pouvait se développer, comme en Italie, par exemple, avec la collaboration des entreprises privées de cars.

Holländer (49 500), Nordamerikaner (40 000) und Italiener (35 000).

Nutzniesser der Verkehrsbelegung waren in erster Linie

die Wintersportgebiete.

In der Ostschweiz erhöhte sich die Zahl der Übernachtungen um durchschnittlich 12, in Graubünden um 15, im Berner Oberland um 17, in den zentral-schweizerischen Winterkurorten um 24, in den Waadtländer Alpen um 25, im Wallis sogar um 30%.

Das Bündnerland, das mehr Logiernächte auf sich vereinigte als alle andern Wintersportgebiete zusammen, beherbergte um rund 16% mehr Schweizer und um 15% mehr Ausländer als vor Jahresfrist und erzielte einen Gewinn von 55 600 Übernachtungen. Für die fünf wichtigsten ausländischen Gästegruppen - es waren dies die Deutschen mit 96 000 Logiernächten, die Engländer (43 000), Franzosen (31 000), Holländer (25 500) und Belgier-Luxemburger (19 600) - ergaben sich Zunahmen von 12, 16, 31, 20 und 15%. Von den im Berichtsmonat verfügbaren Gastbetten wurden im Monatsmittel rund drei Viertel (1954: zwei Drittel) beansprucht. Das sind erheblich mehr als im Berner Oberland, wo sich die durchschnittliche Bettenbesetzung trotz einem Plus von 23 800 Logiernächten bloss auf 50 (44)% belief. Die Inlandfrequenz nahm hier etwas ab, die Ausländerfrequenz fast doppelt so stark zu als in Graubünden. Zahlreicher waren insbesondere die Franzosen (+64%), dann aber auch die Deutschen, (+41), Belgier-Luxemburger (+35), Holländer (+23) und die Briten (+12), die hier wiederum an der Spitze der Ausländer standen.

Den relativ grössten Frequenzgewinn (24 200 Logiernächte) meldete das Wallis, das sich schon im Januar und Dezember einer kräftigen Belegung erfreut hatte. Für die Schweizer wurden um rund ein Viertel, für die Ausländer, unter denen die Gäste aus dem benachbarten Frankreich, aus Grossbritannien und Belgien-Luxemburg vorherrschten, um gut ein Drittel mehr Logiernächte registriert als im Februar 1954. Die durchschnittliche Bettenbesetzung erhöhte sich von 41 auf 49 Prozent. Zu dieser Verbesserung trugen neben den Schweizern vor allem die Franzosen (+55%), Deutschen (+50), Belgier-Luxemburger (+33) und Engländer (+26) bei.

In den Hotels und Pensionen der Waadtländer Alpen ist der Zuwachs von 8800 Logiernächten, welcher die Besetzungsquote auf 54 (43)% ansteigen liess, zu rund neun Zehnteln den Ausländern zuzuschreiben, in erster Linie den Gästen aus Frankreich (+38%), Belgien-Luxemburg (+15) und Grossbritannien (+43).

Obwohl in der Zentral- und der Ostschweiz nur Teilgebiete für den Wintersport in Frage kommen, weisen sie doch Zunahmen von 9400 und 12 700 Übernachtungen auf. Im Gegensatz zu den andern Regionen verdanken sie die Belegung vorwiegend den Schweizer Gästen.

Merklich günstiger lauteten übrigens auch die Meldungen aus dem Tessin, wo sich die Zahl der Logiernächte um 4000 oder rund einen Sechstel vermehrte.

Wie bereits einleitend gesagt, waren

die verschiedenen Wintersportplätze

fast ausnahmslos stärker besucht als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Nur wenig übertroffen wurden die damaligen Ergebnisse in Wildhaus, Davos und Champéry. Auch Braunwald, Arosa, Lenzerheide und die Hotels in den Flümser Bergen mussten sich mit eher geringfügigen Mehrfrequenzen begnügen, wobei allerdings in Arosa eine nennenswerte Steigerung kaum mehr möglich gewesen wäre, weil schon im Februar 1954 der Normalbettenbestand zur Unterbringung der Gäste nicht mehr ausreichte hatte. Auf der Rigi, in Klosters, Müren, Beatenberg, Gstaad und Zwieselmen betrug die Logiernächtezunahme 14 bis 20, in St. Moritz, Villars-Chesières, Lenk i. S., Montana-Verma, Wengen, Hasleberg, Adelboden, Engelberg, Zermatt, Andermatt, Melchsee-Frutt, Zuoz, Crans und Tschierschen 21 bis 30, auf dem Stoos, in Verbier, Sils i. E., Château-d'Oex, Celerina, Flims, St-Cergue, Amden und Pontresina sogar 32 bis 52%. Noch ausgeprägter war die Belegung in Samedan, Kandersteg, Saas-Fee, Les Diablerets, Silvaplana und Ste-Croix-Les Rasses, wo sich die Zahl der Übernachtungen mehr als verdoppelte.

Wie im Dezember und Januar, weichen auch im Berichtsmonat die Besetzungsziffern der einzelnen Wintersportplätze zum Teil erheblich voneinander ab. Die Zahl der Kurorte mit befriedigend bis sehr guten Resultaten war zwar bedeutend grösser als vor einem Jahr, in verschiedenen Zentren liess indessen die Ausnutzung der Beherbergungskapazität noch zu wünschen übrig.

In den grossen Städten

gehört der Februar eher zu den frequenzschwachen Monaten. Immerhin können jeweils noch recht anscheinliche Besetzungsquoten ausgewiesen werden. Auch in der Berichtsperiode vermochte sie die durchschnittliche Bettenbesetzung auf einem für diese Jahreszeit beachtlichen Niveau zu halten, waren doch in Lausanne, Bern und Basel zwischen 40 und 46, in Zürich 54 und in Genf 59% der Gastbetten belegt. Während sich die Zahl der Logiernächte in den Städten der deutschsprachigen Schweiz und in der Waadtländer Metropole gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres kaum veränderte, nahm sie in Genf, wo neben der GATT-Konferenz zahlreiche Sitzungen der Europäischen Wirtschaftskommission und die 15. Session der Weltgesundheitsorganisation stattfanden, um mehr als einen Fünftel zu - In den

Sanatorien und Kuranstalten

setzte sich die nun schon seit Monaten zu beobachtende rückläufige Entwicklung fort. Das Total der Übernachtungen sank hier um 13 400 oder 5%, eine zu rund neun Zehnteln auf Leysin entfallende Einbusse. Die Schweizer waren um 2, die Ausländer um 9% schwächer vertreten als im Februar 1954. Nachgelassen hat vor allem die Frequenz der belgisch-luxemburgischen (-22%) und der französischen Patienten (-14).

Befriedigender Frequenzverlauf im Februar 1955

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Begünstigt durch ausgezeichnete Schneeverhältnisse, nahm der Fremdenverkehr im Berichtsmonat einen sehr befriedigenden Verlauf. Beinahe sämtliche Wintersportplätze meldeten höhere, zum Teil wesentlich höhere Besucherzahlen als vor Jahresfrist, und fast überall gewann die Auslands- und die Inlandfrequenz an Bedeutung. Die ganze Schweiz betrachtet, stieg die Zahl der Übernachtungen einheimischer Gäste in den Hotels und Pensionen um 54 000 oder einen Zwölftel auf 714 000, jene der ausländischen Touristen um 107 000 oder einen Fünftel auf 642 000. Für beide Gästegruppen zusammen wurden 1 356 000 Logiernächte gebucht. Verglichen mit dem Februar 1954,

gien-Luxemburg, um 16% die Engländer und um 15% die Deutschen, deren Frequenz im Januar und Dezember nur wenig zugenommen hatte. Zum erstenmal seit längerer Zeit erfuhr auch der Besuch aus den Vereinigten Staaten wieder eine merkbare Belegung (+14%).

Logiernächte in Hotels und Pensionen, nach Herkunftsländern der Gäste

Herkunftsländer der Gäste	1954	1955	Zu- bzw. Abnahme von 1954 auf 1955	absolut	in %
Deutschland	138860	186817	+ 20957	+ 15,4	
Frankreich	88682	124794	+ 36092	+ 40,7	
Italien	29022	34947	+ 5945	+ 20,2	
Österreich	8249	8200	- 49	- 0,6	
Grossbritannien, Irland	97886	113618	+ 15732	+ 16,0	
Niederlande	40527	49489	+ 8979	+ 21,3	
Belgien, Luxemburg	46382	58518	+ 12136	+ 26,3	
Spanien, Portugal	8081	8587	+ 506	+ 6,3	
Skandinavien	10899	10332	- 567	- 5,2	
Südosteuropa	6478	6986	+ 508	+ 7,8	
Osteuropa	2011	2888	+ 877	+ 43,6	
Europa total	471287	589633	+ 118346	+ 25,1	
Nord- und Südamerika	80645	84298	+ 3653	+ 4,5	
USA, allein	34534	39771	+ 5237	+ 15,2	
Afrika	5102	6464	+ 1362	+ 26,7	
Asien	6828	9886	+ 3058	+ 44,8	
Australien u. Ozeanien	1015	1907	+ 892	+ 88,0	
Ausland insgesamt	534957	641718	+ 106761	+ 20,0	
Schweiz	680409	714688	+ 34278	+ 5,0	
Gesamttotal	1198268	1398403	+ 198135	+ 16,5	

Das grösste Kontingent landesfremder Touristen stellten im Berichtsmonat die Deutschen, auf die 157 000 oder annähernd ein Viertel der Übernachtungen ausländischer Gäste entfielen. Sie wanderten sich vorwiegend dem Bündnerland zu, das mit 61% am Februarverkehr aus Deutschland beteiligt war. Den zweiten Platz nahmen diesmal die Franzosen ein. Rund 25% ihrer insgesamt 125 000 Logiernächte wurden in Graubünden, 18% im Berner Oberland, 15% im Wallis und 12% in den Waadtländer Alpen verzeichnet. An dritter Stelle stehen die Engländer mit 113 500 Übernachtungen, von denen 38% dem Kanton Graubünden, 29% dem Berner Oberland und 10% dem Wallis zugute kamen.

Diesen drei Nationen, die zusammen 62% der Auslandsfrequenz brachten, folgen in beträchtlichem Abstand die Belgier-Luxemburger (56 000 Logiernächte),

Fremdenverkehr im Februar 1954 und 1955

Jahre	Arrivées			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total
Hotels, Pensionen						
1954	152 025	102 059	254 084	660 409	534 857	1 195 266
1955	162 803	121 592	284 395	714 685	641 718	1 356 403
Sanatorien, Kuranstalten						
1954	1 921	826	2 747	162 682	107 891	270 573
1955	2 220	931	3 151	158 957	98 233	257 190
Total						
1954	153 946	102 885	256 831	823 091	642 748	1 465 839
1955	165 023	122 523	287 546	873 642	739 951	1 613 593

entspricht dies einer Zunahme um 161 000 oder 13,5 Prozent, wobei zu berücksichtigen ist, dass schon das damalige Ergebnis den nachkriegszeitlichen Februarhöchststand von 1948 übertroffen hatte.

Wie aus Tabelle 2 hervorgeht, trugen fast alle fremden Besucher zum Aufschwung bei. Ueberaus günstig entwickelte sich der Reiseverkehr aus Frankreich, der um mehr als 40% answoll. Um rund 20% zahlreicher waren die Gäste aus Holland, Italien und Bel-



Soyez prêt pour la saison des glaces!

Pensez à Frig

qui permet de confectionner des glaces exquisées, délicates et onctueuses.

FRIG à l'arome de vanille, de chocolat ou de moka, ainsi que FRIG neutre, vous rendront de précieux services.

FRIG offre deux avantages appréciables: un bénéfice accru, des clients satisfaits.

Ayez donc toujours du FRIG sous la main et commandez-nous aujourd'hui déjà ce qu'il vous faut.

Dr. A. WANDER S.A., BERNE
Téléphone (031) 55021

Gesucht

für Sommeraison:

Alleinkoch oder Köchin
Anfangsekretärin
Alleinsaalfochter
Portier-Hausbursche
Office- und Küchenmädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen an K. Bill, Hotel Bernina, Davos-Platz.

GESUCHT junger Alleinkoch

auf Mitte Mai für die Sommeraison. Hotel 50 Betten. Offerten mit Zeugniskopien an Parkhotel, Bönigen bei Interlaken.

Kann eine Hunderter-Note mehr als 100 Franken wert sein?

100.-

Gewiss, eine Hunderternote kann mehr oder weniger als 100 Franken wert sein, je nachdem wie man sie benützt. Wenn Sie zum Beispiel die «National» Registrierkasse kaufen, die den Anforderungen Ihres Betriebes entspricht, haben Sie Ihr Geld ausgezeichnet angelegt, was nicht bei allen Anschaffungen der Fall ist.

Verlangen Sie daher unseren Prospekt für das Gastgewerbe (Prospekt LLR); die «National» für Restaurants kosten weniger als Sie denken und sind mehr wert als Sie glauben.

NATIONAL REGISTRIERKASSEN AG., ZÜRICH
Stampfenbachplatz - Telefon (051) 26 46 60
Fabrik in Bülach



National

Moderner - vollautomatischer - elektr. Warmluft-Händetrockner



Durch Betätigen des Knopfes, rechts am Apparat, wird der Händetrockner während 30 Sekunden in Betrieb gesetzt und schaltet automatisch wieder aus.

Anschlussleistung 2,2 kW, 220-Volt-Spannung, 10 Amp.

Robuste und betriebssichere Ausführung, welche sich in den Hotels und in der Industrie bestens bewährt.

Unverbindliche Angebote und Beratung durch:

DUMACO, G. Manta, Ing., BIEL
Telephon (032) 2 37 05

Die VOLLAUTOMATISCHE WASCHMASCHINE «WYSS-MIRELLA»



Was Sie von einer Waschmaschine verlangen, erfüllt die vollautomatische «WYSS-Mirella».

Sie wäscht jede Art von Wäsche und erreicht maximale Resultate



Die «WYSS-Mirella» für 6 oder 12 kg Trockenwäsche besitzt automatische Waschmittelzufuhr und eingebauten Thermostat.

GEBRÜDER WYSS, WASCHMASCHINENFABRIK BÜRON / LU

Der Zürcher Fremdenverkehr im März 1955

Das Statistische Amt der Stadt Zürich teil mit: Zur Belebung des Zürcher Fremdenverkehrs im Monat März haben die Ausstellung über die Kunst der Etrusker sowie die Schweizerische Baummaschinenmesse zweifellos viel beigetragen. Im Vergleich zum Vorjahresniveau ergab sich bei rund 48 700 (43 600) Besuchern und 121 600 (114 900) Übernachtungen eine Frequenzzunahme für die Ankünfte um gegen 12 % und für die Logiernächte um gegen 6 %.

Aus dem Inland trafen 17 370 (16 965) Gäste ein, auf die 51 235 (49 631) Übernachtungen entfielen. Der bedeutend grössere Zustrom aus dem Ausland brachte 31 364 (26 657) Besucher in die Stadt Zürich, für welche 70 319 (65 228) Logiernächte gebucht wurden.

Weit an der Spitze aller Herkunftsländer stand Deutschland, das mit rund 12 000 Gästen und 22 000 Übernachtungen rund einen Drittel der gesamten Auslandsfrequenz auf sich vereinigte. In beträchtlichem Abstand folgen die USA, Italien und Grossbritannien mit Irland. Ankünfte und Logiernächte der 12 wichtigsten Herkunftsländer sind nachstehend aufgeführt:

Länder	Ankünfte	Übernachten
Deutschland	11 789	21 838
USA	4 662	11 505
Italien	2 519	5 300
Grossbritannien und Irland	2 286	5 471
Frankreich	1 962	4 158
Österreich	1 511	3 215
Niederlande	1 185	2 781
Schweden	782	1 537
Belgien	583	1 229
Spanien	375	1 247
Argentinien	331	1 187
Dänemark	306	632

Die durchschnittliche Bettenbesetzung der 123 von der Statistik erfassten Beherbergungsbetriebe der Stadt Zürich, die über 6633 (6022) Betten verfügen, ist wegen des erhöhten Bettenangebotes zurückgegangen, und zwar von 61,5 auf 59,1%. Die einzelnen Bettenbesetzungsziffern waren: Hotels I. Ranges 60,6 (62,0)%, Hotels II. Ranges A 64,1 (68,8)%, Hotels II. Ranges B und C 52,6 (56,0)%, Gasthöfe 61,7 (58,7)% und Pensionen 65,9 (68,7)%. Von je 100 Fremdenbetten waren 34 durch Auslandsgäste und 25 durch Inlandsgäste belegt.

Auskunftsdienst

Acquisiteure am Werk!

Aus Mitgliederkreisen wird uns mitgeteilt, dass Acquisiteure des «Deutschen Internationalen Touristen-Dienstes» die Schweiz bereisen und versuchen, mit Hoteliers Verträge abzuschliessen. Diesen Betrieben soll dann ein Schild mit der Aufschrift «DIT empfohlen: Deutscher Internationaler Touristen-Dienst» abgeben werden. Da der SHV von jeder gegen das Schilderwesen ankämpft, ersuchen wir unsere Mitglieder, sich mit dem Zentralbüro in Verbindung zu setzen, bevor irgendwelche Verbindlichkeiten eingegangen werden.

Unerwünschte Verkehrsreklame

Momentan werden die Hoteliers wieder von allen Seiten zur Aufgabe von Inseraten in Führern aller Art angegangen. Angesichts dieser Hochflut von solchen Offerten mögen sich unsere Mitglieder merken, dass die Güte einer Propaganda nicht von der Bereitsamkeit eines Acquisiteurs abhängt. Am besten erkundigt man sich an zuständiger Stelle über den Wert der Reklamen.

INTER-HOTEL, Paris

Eine Firma INTER-HOTEL schickte vertrauliche Zirkulare an Hotels mit der Einladung zur Beteiligung an einer Propaganda, über deren Durchführung sich das Zirkular nicht näher ausspricht. Als Gegenleistung hätte der Hotelier 10% der Hotelrechnung für die vermittelten Gäste der Firma als Kommission zu entrichten. Nach Erkundigungen, die in Paris eingezogen wurden, soll hinter der Firma INTER-HOTEL

ein «Club des Deux Mondes» stehen. An der Adresse 29, rue d'Artois, Paris 8^e, die im obenerwähnten Zirkular figuriert, befand sich als einzige Spur einer Firma INTER-HOTEL ein Briefkasten. Ein Bureau ist hingegen am Domizil des «Club des Deux Mondes» an der Rue de Chateaudun Nr. 57, Paris 9^e, installiert. Über die beabsichtigte Propaganda konnte nur in Erfahrung gebracht werden, dass INTER-HOTEL seine Karte dem Publikum zur Verfügung stellt und Gratisauskünfte liefert über diejenigen Hotels, die sich dem Service anschliessen. Das sehr bescheiden in einem einzigen Raum untergebrachte Büro befindet sich in einer zweiten Etage. Mobilar und Kartel sollen rudimentär sein und berechtigte Zweifel aufkommen lassen, dass die Organisation den Hoteliers die im Zirkular versprochenen Dienste wirksam leisten kann.

Solche Dienste berechtigen unseres Erachtens nicht zu einer zehnprozentigen Kommission, wie sie nach unserer Preisordnung nur den Reisebüros für die herkömmliche Gästevermittlung gewährt werden soll. Es käme einer Benachteiligung der Reiseagenturen gleich, wollte man nun auch dazu übergehen, Vermittlungsagenten obenerwähnter Art ebenfalls eine Kommission zuzugestehen. Sollten sich Gäste darauf berufen, der Firma INTER-HOTEL eine Anzahlung von 10% geleistet zu haben, die dann von der Hotelrechnung als Kommission abziehen seien, so lehne man dieses Ansinnen strikte ab.

Rabattbetten und Schilderunwesen

Zu den verschiedenen privaten Organisationen, die von den Hoteliers verlangen, dass sie den mit irgend-

einem Ausweis versehenen Gästen einen Rabatt von meist 10% einräumen und durch ein Panonceau als «Fassadenverschönerung» diesen Unfug selber noch unterstützen, gesellt sich eine weitere Firma namens American Tourist Association, Inc., Washington, D. C. Die Offerte dieser Association unterscheidet sich kaum von den andern dieser Sorte, deren Ablehnung wir unsern Mitgliedern nicht und immer wieder anraten müssen, damit sie nicht mit den Bestimmungen unserer Preisordnung in Konflikt kommen, die jede Rabattgewährung an einzelne Gäste untersagen. Auch im vorliegenden Fall wird den Hotels eine kostenlose Reklame durch einen sogenannten «International Guide» angeboten. Man kann sich leicht vorstellen, dass solche Publikationen reisenden Absatz finden würden, wenn deren Besitz oder sonst ein damit verbundener Ausweis zu Rabatten berechtigen würde. Die Zeche würde von den naiven Geschäftsleuten bezahlt, die nicht merken, dass auf ihre Kosten auf bequeme Art Geld verdient wird. Wir nehmen an, dass Mitglieder des SHV genügend Urteilsvermögen besitzen, um diese Absicht zu durchschauen.

AVIS

Inter-Hôtel, Paris

L'agence Inter-Hôtel a envoyé aux hôtels des circulaires confidentielles les invitant à profiter d'une propagande sur laquelle elle ne donne malheureusement pas de renseignements détaillés. En contrepartie, l'hôtelier doit lui verser une commission de 10% sur les notes d'hôtels des clients venus par son intermédiaire. Des informations de Paris nous apprennent que l'agence Inter-Hôtel serait le pseudonyme d'un certain «Club des Deux Mondes». A l'adresse mentionnée dans la circulaire en question - 29, rue d'Artois, Paris 8^e - il n'y a d'autres traces de l'agence Inter-Hôtel qu'une boîte aux lettres. Elle a par contre un modeste bureau au domicile du Club des Deux Mondes, 57, rue de Chateaudun, Paris 9^e. Quant à la propagande qu'Inter-Hôtel aurait l'intention de faire, il semble quelle consiste uniquement en la mise à disposition du public du fichier de l'agence et des renseignements gratuits qu'elle donne sur les hôtels affiliés à ce service. Le bureau ne comporte qu'une seule pièce au deuxième étage de l'immeuble. Le mobilier et le fichier semblent être rudimentaires et on peut à juste titre douter que l'organisation soit à même de rendre aux hôteliers les services promis dans la circulaire.

Une telle propagande ne justifie pas, à notre avis, le paiement de la commission de 10% que notre règlement des prix réserve aux agences de voyages pour les arrangements conclus avec leurs clients. Consentir une commission dans ces conditions porterait préjudice aux agences de voyages sérieuses. Si des hôtels préféraient avoir payé 10% à l'agence Inter-Hôtel - paiement qui devrait être déduit de la note d'hôtel à titre de commission - il faudrait refuser strictement cette prétention.

Rabais et panonceaux

Une nouvelle agence «l'American Tourist Association, Inc., Washington, D. C.» est venue augmenter le nombre des organisations privées qui exigent des hôteliers un rabais de 10% pour les hôtels munis d'une attestation quelconque. Elle demande en outre d'appuyer cette «œuvre philanthropique» en embellissant la façade de l'hôtel d'un panonceau. Les offres de cette association ne se différencient guère de celles que nous recommandons toujours à nos membres de refuser catégoriquement, afin de ne pas commettre d'infraction à notre règlement des prix. Celui-ci interdit strictement d'accorder des rabais à des hôtes individuels. Dans le cas présent, l'American Tourist Association offre aux hôtels une réclame gratuite dans un soit-disant «guide international». On peut facilement s'imaginer les débouchés que trouveront un tel guide délivré en même temps que l'attestation donnant droit à un rabais. La note est payée par les commerçants ingénus qui ne remarquent pas que l'agence fait des affaires à leurs dépens. Nous espérons que les membres de la SSH. sauront repousser comme il convient toute offre de ce genre.

Der neue elektrische Locher Kipp-Plattenherd



setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grössere Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.

In- und ausländische Patente angemeldet.

OSKAR LOCHER Elektr. Heizungen, Baarstrasse 14 Telephone (051) 34 54 58 Zürich 8

DAVOS Zu verkaufen evtl. zu verpachten KLEINHOTEL etwa 30 bis 40 Betten, an bester Verkehrslage, gut präsentierend und neuzeitlich eingerichtet. Sich wenden an Treuhänderbüro Hans Lasy, Davos-Platz.

Hotel-Restaurant Bahnhof infolge Todesfall zu verkaufen. Finanzkräftige Interessenten erhalten Auskunft durch G. Frutiger, Hotel-Immobilien, Bern, Spitalgasse 32.

Apéritif à la gentiane SUZE l'ami du connaisseur

Klappbett «WABE» mit Umbau 190/90 cm goldfarbig



überall dort geeignet, wo das Bett tagsüber wenig Platz einnehmen soll. Das Bett wird am Tag mit Matratze und Bettzeug mit einem Griff mühelos in den Umbau gekippt und der Vorhang geschlossen. Prompt ab Lager lieferbar.

Bezugsquellen-Nachweis durch Robusta AG BASEL Heumattstrasse 10 Telephone (061) 34 83 70

Geranten-Ehepaar sucht

Direktion oder Pacht

eines Betriebes. Verziert in allen Sparten des Gastgewerbes. Seit vier Jahren Leiter eines Grossrestaurants. Hotelbetrieb mit Restauration wird bevorzugt. Eintritt kann ab Oktober 1955 erfolgen. Offerten sind erbeten unter Chiffre D P 2183 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Reklame-Schlagler

Deckbetten 120/160, la H'Flaum Nr. 68. . . . Fr. 59.80
Deckbetten 120/160, 1/2-Flaum, Nr. 121. . . . Fr. 78.50
Federklassen, 60/90, Nr. 18. . . . Fr. 16.90
Federklassen, 60/100, Nr. 21. . . . Fr. 25.40
la Wollsteppdecke, Schn. Gr. 120/155, Obt. Damast. 38.50, Wärme Schweiz. Wolldecke, 150/210, Jac., Brd., 39.80.

Bettfedernfabrik Burgdorf E. LINDT & CO., Telephone (034) 221 14

Badwanne und Wandplatten



spiegelblank mit dem enttendenden Reinigungspulver Sap

Es ist sparsam und reinigt schonend und schnell.

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42 Tel. (051) 28 60 11

Seit 1931 bekannt für besonders prompten Kundendienst

Praktische Weissblech-Streudosen zum Nachfüllen werden der SAP-Lieferung gratis beigelegt.

ZUNDHÖLZER jeder Art und Packung Bodenwische, Bodenöl, Stahlpolier-, Stahlwolle, Schuhcreme, Closetpapier, Kerzen, Feuerwerk usw.

alles in bester Qualität lieferbar

G. H. Fischer Söhne, Fahrtraktor Zünd- und Fettwarenfabrik Geogr. 1860 Verlangen Sie Preisliste

Welcher Hotel- oder Küchenfachmann mit entspr. Vermögen hat Lust, mit mir zur Hotel-Pension an Kurort zu übernehmen? Bedingung mind. 175 cm gross, schlank, ca. 50jähr., helle Augen, Sportstyp, Nichtraucher, Zwilling- oder Wagnertyp. Bis selbst vom Fach? Ca. Fr. 100 000.-, Englisch, Franz. in Wort und Schrift, Anfangskenntnisse in Italienisch. Angebote unter Chiffre P 100-528 DE an Publicitas S.A., Lausanne.

Hotellerstochter, 28jährig, sucht

kaufmännische Volontärstelle im Raume Basel, langjähr. Auslandspraxis. Hotelkassachule. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch, Erika Schauer, c/o Romer, Langenhardstr. 17, Freiburg (Bsg.).

Sprecherkunde, gut repräsentierend

Barmaid-Buffetdame sucht Stelle in Bar oder Erstklass-Hotelbar per 15. Mai oder später auf dem Platz Basle. Offerten unter Chiffre S B 2328 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kein anderer Tomaten-Ketchup ist so gut wie HEINZ



Von HEINZ auch die feine Worcester Sauce

Unverrichte Qualitäts-Produkte

Vertrieb für die Schweiz JEAN HAECKY IMPORTATION S.A.: BASEL

Hotelier fährt demnächst für einige Tage nach Paris zu Propagandazwecken

Fahre über Burgund zum Besuche einiger Weinfirmen. Es sind noch zwei Plätze frei im Auto. Interessenten melden sich bitte unter Chiffre P. B. 2303 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ZAHLUNGSVERKEHR

Schweden

Erhöhung der Devisenzuteilung für Auslandsreisen

Nach einer Mitteilung der Schweizerischen Gesandtschaft in Stockholm ist gemäss Verfügung vom 28. März 1955 die Devisenzuteilung an schwedische Touristen stark erhöht worden.

Für Geschäftsreisen nach andern Ländern als den skandinavischen Staaten, Grossbritannien und den Gebieten der Sterlingzone bezieht sich die Zuteilung auf 150 sKr. je Person und Tag, höchstens jedoch auf 3000 sKr. pro Reise, bzw. auf 6000 sKr. pro Jahr. SFV.

Schweiz

Einlösung von Reisechecks im gebundenen Zahlungsverkehr

Weisungen der Schweizerischen Verrechnungsstelle an die Schweizerischen Hotels und Pensionen betreffend die Einlösung von Reisechecks im gebundenen Zahlungsverkehr mit dem Ausland vom 15. April 1955.

Die Schweizerische Verrechnungsstelle, gestützt auf Art. 2 der Verfügung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements betreffend die Einlösung von Reisecheckdokumenten im gebundenen Zahlungsverkehr mit dem Ausland vom 4. Juli 1951 in der Fassung vom 23. Januar 1952, erlässt folgende Weisungen:

I. Einlösberechtigte Stellen

Hotels und Pensionen (unter Ausschluss anderer Betriebe des Gastgewerbes) sind befugt, Reisechecks ihrer Gäste nach Massgabe der nachstehenden Bestimmungen einzulösen.

II. Reisechecks und Reisende

Diese Weisungen beziehen sich auf Reisechecks, die in einem der im Anhang genannten Länder ausgestellt worden sind und die zu Lasten des gebundenen Zahlungsverkehrs mit dem Domizilland des Reisenden gezahlt werden.

Reisende im Sinne dieser Weisungen sind Personen, die sich vorübergehend in der Schweiz aufhalten und ihren Wohnsitz in dem Land haben, in dem die Reisechecks ausgestellt worden sind.

III. Auszahlungsberechtigte Beträge

Auszahlungen dürfen nur vorgenommen werden im Rahmen der effektiven Hotel-, beziehungsweise Pensionsauslagen eigener Gäste, die sich auf einer Ferien-

Besuchs-, Vergnügungs-, Geschäfts- oder Dienstreise in der Schweiz aufhalten oder die hier an Konferenzen oder Kongressen teilnehmen.

IV. Freigrenze

Ohne Auszahlungsbewilligung der Verrechnungsstelle dürfen an einen Reisenden höchstens 1500 Fr. pro Aufenthaltsmonat ausgezahlt werden (Freigrenze). Auszahlungen über diese Grenze hinaus bedürfen der vorherigen Bewilligung der Verrechnungsstelle.

Sind Reisechecks für mehrere Personen bestimmt (z. B. für Familien oder Reisegesellschaften), so darf die Auszahlung für diese Reisenden zusammen vorgenommen werden, soweit der auf den einzelnen Reisenden entfallende Teilbetrag 1500 Franken nicht übersteigt.

Wenn einem Reisenden aus der Bundesrepublik Deutschland Auszahlungen für Reisechecks bis zu 1500 Franken geleistet werden und der nicht eingelöste Teil eines Checks höchstens 70 Fr. beträgt, so darf der Restbetrag ebenfalls ohne Auszahlungsbewilligung gezahlt werden.

V. Formvorschriften für die Einlösung von Reisechecks

Bei der Einlösung von Reisechecks innerhalb der Freigrenze haben die Hotels und Pensionen anhand des Reisepasses oder anderer Ausweispapiere zu prüfen, dass der Reisende in dem Land domiziliert ist, in dem der Check ausgestellt worden ist.

Auf der Rückseite der Checks ist der Firmastempel des Hotels oder der Pension und das Datum der Auszahlung anzubringen.

Die Hotels und Pensionen dürfen keine Auszahlung vornehmen, wenn sie Anlass zur Vermutung haben, dass ein Reisecheck entgegen den Bestimmungen über den Reisezahlungsverkehr zur Einlösung vorgewiesen wird.

VI. Umrechnungskurse

Auf fremde Währungen lautende Reisechecks sind zu dem am Tag der Einlösung für Auszahlungen im gebundenen Zahlungsverkehr geltenden Kurs in Schweizer Franken umzurechnen. Die ermächtigten Banken geben darüber Auskunft.

VII. Auszahlungsgebühren und Inkassokommission

«Ohne Kosten»-Reisechecks sind ohne jeden Abzug auszahlbar. Bei den übrigen Reisechecks dürfen diejenigen Gebühren und Kommissionen abgezogen werden, die der Hotelier oder Pensionsinhaber selbst an die Bank oder die Einlösestelle, an die er die Checks weitergibt, zu entrichten hat, nämlich:

a) die im Bundesratsbeschluss vom 21. April 1953 über Gebühren und Kostenersatz im gebundenen Zahlungsverkehr, Art. 1, lit. b und c, festgelegten

Auszahlungsgebühren von 7/8% (2/8% des auszuhaltenden Betrages zugunsten der Verrechnungsstelle; 1/8%, mindestens 50 Rappen bei Auszahlungen bis zu 50 Franken und mindestens 1 Fr. bei Auszahlungen über 50 Franken, zugunsten der ermächtigten Bank; 1/2% zugunsten des Bundes).

VIII. Sanktion bei Nichtbefolgung der Vorschriften

Widerhandlungen gegen diese Weisungen fallen unter die Strafbestimmungen des Art. 17 des Bundesratsbeschlusses vom 12. Mai 1950 über die Zulassung von Forderungen zum gebundenen Zahlungsverkehr mit dem Ausland und die Dezentralisation dieses Verkehrs.

Für die Pflicht zur Wiedereinzahlung gilt Art. 10 des vorgenannten Bundesratsbeschlusses.

IX. Inkrafttreten

Diese Weisungen treten am 20. April 1955 in Kraft. Sie ersetzen die Weisungen der Schweizerischen Verrechnungsstelle an die Schweizerischen Hotels und Pensionen betreffend die Einlösung von Reisechecks im gebundenen Zahlungsverkehr mit dem Ausland vom 12. Juli 1951 (publiziert im Schweizerischen Handelsamtsblatt Nr. 159 vom 11. Juli 1951) mit ihren Änderungen und Ergänzungen.

Vorbehalten bleiben die Bestimmungen der Weisungen vom 25. Februar 1955, wonach Hotels und Pensionen in den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Schaffhausen, Solothurn und Zürich nicht mehr berechtigt sind, in Belgien und Luxemburg ausgestellte Reisechecks, die zu Lasten des gebundenen Zahlungsverkehrs gezahlt werden, einzulösen.

Anhang

Belgien-Luxemburg, Dänemark, Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin-West, Frankreich (Zone franc), Italien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweden, Sterlinggebiet. SFV.

AUS DER HOTELLERIE

Paul Kaiser 60jährig

Der bekannte Zürcher Restaurateur Paul Kaiser, der zu den letzten Abonnenten der «Hotel-Revue» gehört und unserem Vereinsorgan schon wiederholt seine Mitarbeit lieh, feiert am 30. April seinen 60. Geburtstag.

Paul Kaiser wurde am 30. April 1895 als Sohn des Hoteliers Karl Kaiser-Kettiger, Hotel Rigi, Brunnen, geboren. Als aufgeweckter Junge absolvierte er seine

Kochlehre in Bern, um dann zunächst in Zürich seinen Beruf auszuüben. Doch drängte es ihn in die Welt hinaus. In verschiedenen führenden Häusern des Auslands, so in Deutschland (Frankfurt a. M. und Berlin), Frankreich, Holland und Österreich, bildete er sich in der Kochkunst weiter aus und erreichte bald jene Stufe, die ihn zu selbständiger Führung von Betrieben prädestinierte, zumal er nebenbei sich auch im Kellerberuf die erforderlichen Kenntnisse angeeignet hatte.

Als er 1922 in Ida Suter von Aarau eine besorgte und tüchtige Lebensgefährtin gefunden hatte, übernahm er das Hotel Roter Ochsen in Zürich, das er 5 Jahre führte. Hierauf pachtete er das Café Du Lac, das später in Café Nebelspalter umgetauft wurde, und in den letzten 10 Jahren bis 1949 als Künstlercafé «Chez Tartarin» sich eines grossen Zuspruchs erfreute.

Wir entbieten dem Jubilaren unsere besten Wünsche zu seinem 60. Wiegenfest und wünschen ihm weiterhin erfolgreiches Wirken im Dienste der Gastronomie und des gastgewerblichen Berufsstandes.

Schweizer übernimmt Direktion des Hotel Vesuvio in Neapel

Herr Alberto Kappenberger, Sohn unseres Mitgliedes F. Kappenberger, Hotel Adler, Lugano, hat seine Stelle als Assistant-manager des Hotels Baur au Lac in Zürich, die er während 6 Jahren innehatte, verlassen, um die Direktion des Albergo Vesuvio in Neapel zu

BIRDS EYE Empfehlung! Unsere Riesencrevetten sind in der Qualität unerreicht! (Rohe Crevettenschwänze mit Schale) Packungen zu 340 g und 2288 g Inhalt. BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

BOLLINGER Extra Quality Rembrandt-Bollinger's C. & Co. Reims Champagne. Agents et dépositaires pour la Suisse RENAUD S. A., BALE

Tüchtiger Hotelangestellter gewissenhaft, ehrlich, fleissig, gut präsentierend, sucht Dauerstelle in gutes Haus, als Portier-Hausbursche-Gärtner für 15. Mai. Offerten mit Lohnangaben unt. Chiff. P 4984 X an Publicitas, Genf.

Grosser Preis der HOSPES. Kondukteur, Nachportier mit Englandpraxis, sucht Engagement. Telegrammofferten unter Chiffre V 53190 Q an Publicitas AG, Basel.

Die LUCUL-BOUILLONS finden Anerkennung! Auch Sie werden begeistert sein. Gratis-Muster durch LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52

48jähriger Junger, tüchtiger Oberkellner-Chef de service. 4 Sprachen sprechend, sucht neuen Wirkungskreis in Saison- oder Jahresstelle. Nur beste Referenzen. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre O K 2366 an die Hotel-Revue, Basel 2.

48jähriger Hotelgärtner der gut englisch spricht, sucht Saisonstelle. Für Vertrag und Arbeitsbewilligung müsste gesorgt werden. Offerten sind erbeten an Di Giacomo Domenico, fu Vincenzo, Castiglione di Casoreto (CBasso), Italien.

Ich suche in mittleren Hotel- oder Restaurationsbetrieb Posten als Gerantin. Zürcher Fähigkeitsausweis. Umfassende Ausbildung und praktische Tätigkeit in selbständigen Funktionen. Gute Organisatorin. 30 Jahre alt. Sprachen: Deutsch, Franz., Englisch, Italienisch.

Freundliche Tochter ca. 28 Jahre alt, bisher im Service tätig, sucht Saisonstelle als Buffettochter. Lohnansprüche: ca. 220.- im Monat. Berghotel bevorzugt. Offerten unter Chiffre T 36329 Lx an Publicitas Luzern.

Altbekannte deutsche WEINKELLEREI sucht in Schweizer Hotels und Gaststätten eingeführten VERTRETER für Rhein- und Moselweine. CARL ACKER, WIESBADEN Gegr. 1848

Tüchtiger Küchenchef sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre T K 2297 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gerantin. Zürcher Fähigkeitsausweis. Umfassende Ausbildung und praktische Tätigkeit in selbständigen Funktionen. Gute Organisatorin. 30 Jahre alt. Sprachen: Deutsch, Franz., Englisch, Italienisch. Ich biete: Verantwortungsbewusstes, initiatives, selbständiges Arbeiten, Kalkulations-sicherheit, Beherrschung der Sekretariatsarbeiten. Ich verlange: Angenehmes Arbeitsverhältnis bei weitgehender Selbstständigkeit. Eintritt nach Übereinkunft. Offert. erbet. unter Chiffre OFA 6074 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

INSERATE LESEN erwirkt vorteilhaftern Einkauf. Möbel aus Stahlrohr (und Holz, Federgummi, Plastik usw.) für Bars, Hotels, Restaurants, Bureaux usw. INCAS Postfach Lugano 1 Lugano

Wir liefern zu vorteilhaften Preisen UTO-Kühlanlagen in modernster Ausführung Vollkommen in der Automatik - wirtschaftlich im Betrieb Kombiniert für den Anschluss von: Kühlräumen, Kühlschränken, Buffets, Glace- oder Freezer-Anlagen, Vitrinen UTO-Kühlmaschinen 1/2 Zürich Eggbühlstrasse 15 Telephon (051) 465788

übernehmen. Wir beglückwünschen Herrn Kappenberger zu seiner ehrenvollen Wahl, die einmal mehr zeigt, dass tüchtigen Schweizer Hotelfachleuten im Ausland noch immer Chancen winken.

Herr A. Kappenberger ist seit 1932 im Hotelfach tätig. Er hat sich in allen Sparten des Hotelbetriebes gründlich ausgebildet, besuchte Kurse der Schweizerischen Hotelfachschule Luzern und den Höheren Fachkurs an der Hotelfachschule Lausanne. Seine Laufbahn weist zahlreiche Stationen in führenden in- und ausländischen Hotels auf, in denen er verschiedene Funktionen ausübte. So sehen wir ihn u. a. im Savoy-Hotel London, im Grand Hotel Scheveningen, im Carlton-Hotel Stockholm, im Palace-Hotel St. Moritz, im Hotel Reichshof Hamburg, im Hotel d'Angleterre Kopenhagen, im Hotel Splendid Lugano, und zuletzt im Baur au Lac Zürich. Während verschiedenen Wintern versah er den Dienst eines Schiffstewards auf einer schwedischen Linie. Hr. Kappenberger beherrscht 6 Sprachen und unternahm verschiedene ausgedehnte Studienreisen in fremde Länder. Dem Schweizer Hotelier-Verein gehört er seit 1943 als persönliches Mitglied an. Wir wünschen dem noch jungen, erfahrenen Hotelfachmann - Herr Kappenberger steht im 39. Lebensjahr - vollen Erfolg in seinem neuen Wirkungskreis.

DIVERS

Flugzeuglandung auf Alp Trida

Am 24. April landete der Pilot Freddy Wissel aus St. Moritz mit seiner Super-Piper-Maschine vor dem Skihaus Alp Trida (Samnaun). Die Landungspiste war fachmännisch ausgesteckt und wurde nur zu einem Drittel benutzt. Da Alp Trida diese Woche Renntribeusch aus Galtür erhält, wird der Flug wiederholt.

Zum Wettbewerb: «Was wäre Graubünden ohne die Rhätische Bahn?»

d.r. An diesem Wettbewerb der «Davoser Revue», der Ende März abgeschlossen wurde, haben sich überraschend viele Einsender aus allen Teilen der Schweiz und sogar aus dem Ausland mit guten Arbeiten beteiligt. Die Jury, die sich aus den Herren Staatsarchivar Dr. Rudolf Jenny (Chur), Prof. Dr. Hans Meuli (Chur) und Redaktor Jules Ferdinand (Davos) zusammensetzt, studiert gegenwärtig die eingegangenen Zuschriften, und die «Davoser Revue» beabsichtigt, diesem Wettbewerb im kommenden Mai eine Sondernummer zu widmen. Ohne diese Publikation vorzugreifen, darf jetzt schon gesagt werden, dass Zahl und Inhalt der Arbeiten beweisen, wie lebendig das Bewusstsein für die kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung der Rhätischen Bahn ist.

BÜCHERTISCH

«Nordostschweiz»

Für die Nordostschweiz ist das Jahr 1955 ein eigentliches Jubiläumsjahr, und die Zeitschrift gleichen Namens bringt in ihrem Frühjahrsheft einige sinnvolle Betrachtungen zu allen Jubiläen «100 Jahre Schweizer Dampfschiffe auf dem Bodensee» heisst der erste Beitrag aus der Feder von Redaktor Hermann Strehler, 1855 war es nämlich, dass in Romanshorn die erste Dampflokomotive einfuhr, und im gleichen Jahre lief erstmals die «Thurgau» als stolzer Kasten mit Schweizer Fahnen aus dem Hafen aus, nachdem die Nachbarländer den See schon ein Vierteljahrhundert früher durchkreuzt hatten. Zu einer grossen Feier wird der

550. Jahrestag der Schlacht am Stoss werden, wozu Hermann Grosser eine treffliche Schilderung der damaligen politischen Situation beisteuert. Bundesrat Etter wird am 12. Juni bei der Schlachtkapelle eine Erinnerungsansprache halten. Zu den Jubelkindern darf auch der Botanische Garten St. Gallen zählen, zu dem vor nunmehr 10 Jahren die Pläne entworfen wurden. Stadtgärtner P. Züllli berichtet über die grossen Arbeiten, die Organisation, das Ziel und den Zweck dieser gediegenen Schöpfung der Gallusstadt. Fritz Fischer-Jenni sieht den «Frühling im Glarnerland» einziehen und erinnert an die kommenden Veranstaltungen, die Näfeler Fahrt und die Landsgemeinde, aber auch an den Fridolinstag. Über die «Ostschweizer Landsgemeinden als Leitbilder der Demokratie» erzählt Georg Thürier aus tiefem Wissen. Jean Prévilloe schliesslich referiert in französischer Sprache über «Arenenberg et la France». Das reich dotierte Heft ist wiederum mit vielen trefflichen Illustrationen gespickt, mit launigen Federzeichnungen und prächtigen Phototafeln. (Verlag Zollikofer & Co., St. Gallen.) -rr-

«Petits guides touristiques»

Cette collection, éditée par la Tramontane, à Lausanne, se distingue par son format de poche très pratique, sa couverture sur laquelle est reproduite une photo en couleurs, et son prix modique (fr. s. 2.- à 2.50 la brochure). L'illustration des plaquettes est abondante et plusieurs ont même des planches en couleurs. La collection, qui continue à s'enrichir, comprend les sujets suivants:

Chillon - textes français, allemand et anglais (avec le poème de Byron «Le prisonnier de Chillon»). St-Bernard - français et anglais.

Switzerland - anglais - abrégé de l'histoire suisse par A. Schmidheini. Lausanne - anglais et français (cette dernière en préparation). Lavaux - français - texte extrait de différentes œuvres de Ramuz. Berne - anglais et allemand. Gruyères - anglais.

SAISONERÖFFNUNGEN

Interlaken: Grand Hôtel Victoria-Jungfrau, 28. April. Hotel Schweizerhof, 28. April. Hotel Interlaken-Interlakenhof, 28. April. Eden-Hotel, 2. Mai.

Bad Ragaz

beginnt seine diesjährige Sommersaison am 1. Mai mit der Öffnung des Thermal-Hallenschwimmbades und des Dorfbades. Zu diesem Zeitpunkt stehen dem Gast folgende Hotels zur Verfügung: Lattmann, Tamina, Parkhotel Flora, St-Galler Hof, Wartenstein, Rosengarten, Krone und Villa Louisa, Quelle und sämtliche Gasthäuser und Pensionen. Das Grand Hotel Hof Ragaz öffnet seine Pforten zusammen mit dem im Hause befindlichen Helenabad am 6. Mai, während der Hotelbetrieb des am Eingang zur Taminaanschluft gelegenen Kurhauses Bad Pfäfers erst am 22. Mai aufgenommen werden kann. Die bereits vorliegenden Anfragen erwecken in Bad Ragaz begründete Hoffnungen auf eine gute Saison und auf eine nochmalige Steigerung der Logiernächteziffern.

Hotel Schützenhaus, Stansstad

sucht für Sommersaison Saaltochter sprachkundig Saal-Hallentochter Saalpraktikantin Portier-Hausbursche Zimmermädchen Buffettochter (Anfängerin) Gutes Salär, Eintritt nach Übereinkunft. Handgeschriebene Offerten mit Photo erbeten.

PARKHOTEL VITZNAU

Gesucht für Sommersaison mit Eintritt 15. Mai Saucier Offerten sind zu richten an Dir. Parkhotel, Vitznau.

Gesucht für Sommersaison Hex oder Frau für Gymnastik und Massage

von Hotel eines Sommerkurortes. Interessenten werden ersucht, sich unter Angabe des gewünschten Verdienstes zu melden unter Chiffre G M 2302 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT Commis de cuisine

(Saison bis November). Hotel Speer, Rapperswil.

GESUCHT tüchtige Buffeldame

Eintritt 1. Juni. Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten an Bahnhofbuffet, Neuenburg.

GESUCHT per sofort: fachtüchtige Restaurations-Tochter

in Jahresstelle. Offerten an Gasthof Rössli, Würenlos.



Suppen-Spezialitäten: Echte Schildkrötensuppe Real Turtle - Tortue clair véritable Echte chinesische Schwalbennestersuppe - Nids d'Hirondelles Halbfischlossuppe - Nageoires de Requín Trepangsuppe - Bêche de Mer sowie eine grosse Auswahl anderer feiner tafelfertiger Suppen in Dosen In allen Comestibles-Geschäften erhältlich EUGEN LACROIX, FRANKFURT AM MAIN Delikatessen und feine Konserven

Gesucht für Sommerstation 1955 Hotel-Chasseur

per sofort: Küchenmädchen Offerten unter Chiffre P Z 2363 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtige Hilfsköchin oder Köchin

in mittelgrosses Hotel von Davos. Saisonstelle, vielleicht auch Jahresstelle. Offerten unter Chiffre H K 2380 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT für Sommersaison: tüchtige, selbständige Saaltochter Saallehrtochter

Sehr gute Stellen. Geregelt Freizeitt. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten an Hotel Hirschen, Melzingen. Tel. (038) 8 18 12.

Gesucht nach Zürich tüchtige Hotel-Sekretärin oder Sekretär-Chef de réception

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre H S 2379 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf 1./15. Mai Köchin od. Koch

Hotel 30 Betten, mit Gastwirtschaft. Gute Ernährung, evtl. Jahresstelle. Hotel Jungfrau-Brick, Beatenberg. Tel. (038) 30181. Schweiz.

Serviertochter

ges. Alters, sucht Stelle, nur in die franz. Schweiz. Passantenbetrieb oder Café-Rest. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre S V 2373 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Stelle zu sofortigem Eintritt als Allein Bahnportier

in mittleres, gutes Passantenhotel. Lugano oder Vierwaldstättersee bevorzugt. Ausk. Mosimann, Kintwil, Rotkreuz (Zug).

Deutscher Patissier

27 Jahre, mit guten Referenzen aus Deutschland und der Schweiz, sucht Saisonstelle sowie für seine Frau, 24 Jahre, Stelle im gleichen Haus als Anfangs-Zimmermädchen oder ähnl. Angebote erbeten an: Patissier Herbold Kock, Brückenstrasse 42, Stgt. Bad Cannstatt (Deutschland).

Alleinkoch oder Saucier

sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre A S 2323 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Waitresses

Applications are invited from a limited number of girls for duty as Waitresses in a large London Restaurant and Hotel. Age not less than 24 years and must have some knowledge of English and at least 1 year's experience as waitress. Assistance given in obtaining accommodation in London. Applicants please give full details of past experience to The Cumberland Hotel and Maison Lyons Corner House, Marble Arch, London W.1.

GESUCHT junger Alleinkoch

oder Köchin. Offerten an Hotel-Pension Schössli, Oberhofen a. Thunsee.

GESUCHT per sofort Restaurations-Koch

sucht Stütze des Patrons. Fachtüchtiger Mitarbeiter, welchem eine signierte föderale A-la-carte-Küche anvertraut werden kann, findet gutbezahlte Jahresstelle. Offerten an Gasthof Rössli, Würenlos.

Barman

cherche place comme volontaire dans ambassade suisse française pour se perfectionner dans la langue. Offres sous Case postale 2828, Zürich 23.

Jeune confiseur (hollandais)

Don travailleur, en possession de certificats suisses de 2 ans et demi; ainsi que laveuse-repasseuse (hollandaise) qui s'engagerait à faire un autre travail, cherche place de saison dans hôtel. Offres sous chiffre C L 2367 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Chef de service-Oberkellner

vom Ausland zurück noch frei. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre P 2373 Z an Publicitas, Zürich 1.

Chef de cuisine

40 ans, Suisse français, cherche place à l'année. Bonnes références. Libre de suite. Offres sous chiffres P 3488 N à Publicitas Neuchâtel.

Zürcher, 29, Lehrjahre in ausgezeichnetem Hotel der Schweiz sowie 7 Jahre Erfahrung USA, sucht Stellung als

Stütze der Direktion Mitarbeiter oder Vice-Direktion in Hotel allerersten Ranges. Anfragen unter Chiffre 5984 an Senger-Annoncen, Gotthardstrasse 61, Zürich 27, oder Tel. (051) 251292.

Duo oder Trio

Virtuoser, brillanter, erfolgreicher Pianist (Solist) mit hervorragendem Geige (Auswendigspieler) sucht Engagements in Hotels, Tea-rooms und Bars. Bezahlung je nach Wunsch (auch einzeln). Ich garantiere durch Höchsteleistung besonders Zugkraft für jedes Fauss. Angebote mit Gage und Dienstreisezeit erbeten unter Chiffre DI 2374 an Hotel-Revue, Basel 2.

MAITRE - BARMAN

I. Klasse. Spanier, Schweizer Abstammung, mit Arbeitserlaubnis, spricht span., franz., ital., port., deutsch, engl. Sehr gute Fräs., offeriert sich für feste Stellung in erstkl. Hotel, Rote, Dancing in franz., ital. Schweiz. Beste Ref. Sof. Antritt, 36 Jahre alt. Anfragen unter Chiffre M B 2371 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Aber gewiss ... nur bei Inserenten kaufen

Jüngerer Chef de service-Oberkellner routiniert im Beruf, 4 Sprachen, gute Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle auf 15. Mai. Offerten unter Chiffre S O 2326 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tochter, 28 Jahre, sucht auf ca. 20. Juni Stelle in Jahres- oder Saisonbetrieb als Gerantin evtl. Directrice

Anfragen mit Lohnofferten unter Chiffre G T 2388 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schwache Nerven brauchen

Stärkung und Belebung. Die KUR FORTUS gegen Funktionsstörungen, Gefühlskälte, Nerven- und Sexualschwäche. Fortus regt das Temperament an. Voll-KUR Fr. 26.-, Mittelkur 10.40, Proben 5.20 und 2.10. Erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogerien, wo nicht, Fortus-Versand, Postfach Zürich 1, Telefon (051) 275067.

In jedem Fall, Blumen aus Baden!

Rosen etc. bitte Tagespreise verlangen. Alle blühenden und grünen Pflanzen der Saison. Bei Sendungen ab Fr. 15.- gehen Porto und Verpackung zu unseren Lasten. Wir pflegen speziell den Versand an Hotels und Restaurants seit 1948.

BLUMEN-KUMMER, BADEN weite Gasse 7, Telefon (056) 27671

Nelken 1a, ca. 60 cm lang, per Stück Fr. -30, etwas kürzere per Stück Fr. -25. Frühlingsblumen-Sträusschen, Tulpen, Narzissen,

In Erstklasshaus

mit guten Arbeitsbedingungen, sind noch folgende Stellen für die Sommersaison zu besetzen:

- Saucier
Patissier
Etagen-Gouvernante
Commis de rang
Kellerbursche

Bei Zufriedenheit wird Wintersaison zugesichert. Offerten und Zeugnisabschriften erbeten an L. Gredig, Grand Hotel Kronenhof-Bellavista, Pontresina.

Zweisaisonbetrieb sucht

für Sommersaison (Pfingsten bis Ende September)

- Entremetier-Saucier
Patissier
Commis de cuisine
Personalköchin
Demi-chef mit Barkenntnissen
Commis de rang
Büropraktikant
Zimmermädchen
Hilfsportier

Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an Hotel Calonder, St. Moritz.

Erstklasshotel Graubünden

170 Betten, sucht für Sommersaison noch folgendes, tüchtiges Fachpersonal:

- Telephonist
Nacht-Concierge oder
Nacht-Portier
Chasseur
Zimmermädchen
Anf.-Zimmermädchen

Guter Verdienst. Eintritt Ende Juni/Anfang Juli auf Vereinbarung. Qualifizierte Bewerber belieben Offerte mit Zeugnisabschriften und Photo einzureichen an Direktion Grand Hotel Schweizerhof, Lenzerheide.

GESUCHT

per 1. Mai

- Buffettochter
Restaurations Tochter
Saaltochter

Offerten erbeten an Dir. Hotel Hecht, St. Gallen.

Gesucht

- Oberkellner, Gouvernante
Lingerie-Gouvernante
Saucier
Chef de rang, Demi-Chef
Portier

Hotel Schweizerhof, St. Moritz.

Gesucht

für Sommersaison, circa Mitte Juni bis Mitte September:

- Sekretärin, Oberkellner
Chef de rang, Chef d'étage
Saaltöchter
Anfangssaaltöchter
Portiers
Zimmermädchen
Economatgouvernante
Personal- und Kaffeeköchin
evtl. in Jahresstelle
Patissier
Saucier
Entremetier evtl. auch Commis
Wäscher oder Wäscherin, Glätterin

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Direktion Grand Hotel Rigi-Kalbad.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige, selbständige

- Alleinköchin
Haus- und Kellerbursche
Lohn nach Übereinkunft. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an Frau Gehrig, Hotel Hirschen, Luzern.

Gesucht

junge, intelligente

- Saaltöchter

(fähig, I. Saaltöchter zu ersetzen an Freitagen). Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften an Bad-Hotel Schwanden, Baden.

On demande

sommelière

présentant bien et connaissant bien son métier. Hôtel des 13 cantons, St-Imier.

Die Stelle eines

Direktors des Kursaals Baden

ist auf den Herbst 1955 neu zu besetzen.

Es wird Dauerstellung geboten. - Bestqualifizierte Bewerber werden ersucht, ihre Anmeldung (handschriftlich) mit Ausweisen über bisherige Tätigkeit, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche bis spätestens 21. Mai zu richten an das

Stadtammannamt Baden.

GESUCHT

Chef-Gardemanger

Grosser Gehalt. - Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an das Personalbüro der Bürgenstock-Hotels, Bürgenstock.

Gesucht nach Graubünden

tüchtige

Köchin

Jahresstelle. Offerten unter Chiffre N G 2268 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

in Erstklasshotel im Berner Oberland mit Eintritt ca. 15. Juni 1955 (Sommer- und Wintersaison):

- Saucier
Entremetier
Commis de cuisine
Casserolier

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre S W 2207 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

in Erstklasshotel im Berner Oberland mit Eintritt ca. 15. Juni 1955 (Sommer- und Wintersaison):

- Sekretär-Praktikant oder Praktikantin
Oberkellner, Etagengouvernante
Economatgouvernante
Aide-Economat-Gouvernante
Liftier sprachenkundig
Nachtportier sprachenkundig
Zimmermädchen
Angestellten-Zimmermädchen
Etagenportiers
Hallentöchter mit Barkenntnissen
Demi-Chefs
Commis de rang, Saaltöchter
Lingeriemädchen
Wäscher, evtl. Wäscherin

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre E H 2208 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf kommende Sommersaison selbständige

Hotel-Sekretärin

sprachenkundig, für Hoteljournal, Tageskassengastekorrespondenz und sonstige Büroarbeiten. Eintritt zirka Mitte Mai.

Kellerbursche

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften erbeten an H. Frei, Engadinerhof in Scuol/Schuls-Tarasp.

HOTEL REINHARD MELCHSEE (Obw.)

sucht für kommende Sommersaison, zirka 20. Juni bis Ende September:

- Chef de service, Barmaid
Restaurations Tochter
Saaltöchter
Saalpraktikantinnen
Patissier, Chefs de partie
Casserolier
Küchenmädchen
Buffetdame
Buffettochter
Officemädchen oder -bursche
Etagengouvernante
Zimmermädchen
Portier-Hausbursche
Portier-Conducteur
mit Maschinenkenntnissen und sprachenkundig
Kioskverkäuferin sprachenkundig

Eilofferten mit Lohnansprüchen, Zeugnisabschriften und Photos erbeten an Fam. O. Reinhard-Burri, Hergiswil a.S.

HOTEL

mit 120 Betten, im Ober-Engadin, sucht für die Sommersaison (Juni bis September, bei Eignung auch Wintersaison):

- Küchenchef, Koch
Koch-Patissier
3 Saaltöchter
3 Zimmermädchen
Lingère
Lingère-Anfängerin
2 Etagenportiers
Hausbursche
2 Officemädchen
2 Küchenmädchen
Chaufeur

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild sind zu richten unter Chiffre O E 2308 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

Nacht-portier

Sich wenden an Grand Hotel Palace, Locarno.

GESUCHT

Buffettochter

oder

Buffetdame

Guter Lohn, Vertrauensposten, Hotel Speer, Rapperswil am See.

Gesucht

für den Buffetdienst und Ablösung der Vorsteherin

Tochter

gesetzten Alters, in einfachen, alkoholfreies Restaurant, Gute Anstellungsbedingungen. St. Galler Kaffeekasse, Goliathgasse 12, St. Gallen.

Gesucht

Zimmermädchen

saisonkundig, für Mai bis Oktober 1955. H. Kunz-Schluenger, Kurhaus Gyzrenbad, ob Turbenthal.

Gesucht

Obersaaltöchter evtl. Barmaid

junger, tüchtiger

Commis de cuisine

Tournante

für Saal und Etagé

Eintritt Anfang Mai. Offerten mit Zeugnisabschriften an Hotel Bristol, Grindelwald.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt: tüchtige, sprachenkundige

- General-Gouvernante
Wine-Butler
Chef de restaurant
Chef-Entremetier
Commis de cuisine
Chasseur
Zimmermädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften richte man an die Direktion Grand Hotel Suisse & Majestic, Montreux.

Commis de cuisine

Garçon de restaurant

Jeunes serveuses

connaissant la restauration sont demandés par grand restaurant de Lausanne. Adresser offre avec photo, copies de certificats et présentations sous chiffre G R 2312 à l'Hôtel-Revue & Bâle 2.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft:

Restaurations-Kellner

Restaurations-Tochter

für gepflegten Speisesevice. Fremdsprachenkenntnisse erwünscht

Commis de cuisine

in grössere Brigade Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind erbeten an die Direktion des Hotel Schweizerhof, Olten, Tel. (062) 84571.

Neues Hotel im Tessin sucht

Portier mit Sprachkenntnissen

Büroanfängerin

mit Hotelschulbildung Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre N H 2245 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

erstklassiger

Restaurateur

in allen Sparten bewandert, für stark frequentiertes, erstklassiges und gepflegtes Stadrestaurant (deutsche Schweiz). Sehr gute Honorierung, angenehme Arbeitsverhältnisse, evtl. Beteiligung, werden zugesichert. Verlangt wird: Gründliche Kenntnisse, Urteilskraft, Ordnungsliebe, Talent und Geschick im Umgang mit dem Personal und den Gästen. Handschriftliche Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter Chiffre E R 2349 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für kommende Sommersaison:

- Chasseur
Portier
Chef de rang
Commis de cuisine
Glätterin (für Stärkewäsche)
Bei Zufriedenheit Sommer- und Wintersaison.
Pianist

Ausführliche Offerten an Anton R. Badrut, Kulm Hotel, St. Moritz.

Sporthotel Wildstrubel, Lenk

Berner Oberland, 76 Betten

Gesucht

für Sommersaison, Eintritt zirka anfangs Juni:

- Bureau-Praktikantin
Restaurations Tochter
Anfangs-Rest.-Tochter (Restaurant mit Orchester)
Saaltochter
Anfangs-Saaltöchter
Köchin-Praktikantin (elektrische Küche)
Buffettochter
Anf.-Zimmermädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen an H. Burkhalter, Sporthotel Wildstrubel, Lenk.

Hotel Silvretta, Klosters

Erstklasshaus mit 200 Betten, sucht für die Sommersaison folgendes Personal:

- Büro: Praktikantin
Bonkontrollleur(euse)
Küche: Saucier, Entremetier
Patissier
Personalkoch oder -köchin
Casserolier, Küchenmädchen
Saal: I. Oberkellner
Chef de rang
Demi-Chefs de rang
Etagé: Gouvernante
Etagenportiers
Zimmermädchen
Loge: Conducteur, Nachtportier
Telephonist(in)
Diverse: Buffetdame
Orchester (Trio)

Bei Zufriedenheit Wintersaisonstelle zugesichert. Offerten an die Direktion: G. Rocco, Telefon (083) 38353.

Gesucht

per 1. Mai oder nach Übereinkunft

Saal-Restaurations Tochter

sprachenkundig

Officemädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten an Hotel du Lac, Interlaken.

PASSANTENHOTEL IN BERN

sucht

tüchtigen

Commis de cuisine

in Jahresstelle. Stellenantritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre P C 2170 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für lange Sommersaison (evtl. Winterengagement) in grösseres, gepflegtes Hotel im Graubünden bestqualifizierter

Küchenchef

Offerten unter Chiffre L S 2264 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel Graubünden

170 Betten, sucht für Sommersaison noch folgendes bestqualifiziertes Personal:

- Patissier
Tournant-Chef de nuit
Commis de cuisine
II. Sekretär für Bureau und Betrieb
Officogouvernante
Tournante-Gouvernante
Stopferin
Wäscherin (Maschine und Hand)

Gutbesetzte Stellen. Eintritt Juni/Juli nach Vereinbarung. Tüchtige Bewerber mit Erfahrung in ähnlichen Betrieben belieben Offerte mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnanspruch einzureichen an Direktion Grand Hotel Schweizerhof, Lenzerheide.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre werden von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

GESUCHT
nach Arosa in erstklassigen Zweisaisonbetrieb tüchtige
Sekretärin-Steno-Dactylo
mit franz. und engl. Sprachkenntnissen. Jahresstelle. Eintritt gegen Ende Juni. Geht. Offerten unter Chiffre S E 2345 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Erstklasshaus, Saison bis Oktober, Eintritt nach Über-einkunft:
Küchenchef
allererste Kraft
Küchencommis
Servicepraktikant(in)
Küchenmädchen
Lingère
Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Dir. P. Gantenbein, Grandhotel au Lac, Brissago.

Gesucht
für Sommersaison in
Hotel Schweizerhof, Vulpera
Economat-Gouvernante
Office-Gouvernante
Chef de rang - Demi-chef
Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Dir. E. Tagmann, z. Zt. Hotel Belvédère, Arosa.

Carlton Elite Hotel
Zürich
Wir suchen zu baldigem Eintritt in Jahresstelle:
Tournant
für Loge- und Telephondienst
Cuisinier-Chef-Tournant
Commis de cuisine
Commis Patissier
Commis de salle et restaurant
Serviertöchter
Ausführliche Offerten mit Photo sind zu richten an die Direktion.

Gesucht
für kommende Saison:
Portier
für Bahn- und Hausdienst (sprachenkundig)
Saaltrochter (sprachenkundig)
Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel Bel-Air Eden, Grindelwald.

Restaurant Waid, Zürich
sucht zum baldmöglichsten Eintritt (Saison bis ca. Ende Oktober):
Saucier
(tüchtiger Restaurateur)
Entremetier
Offerten an K. Grau, Restaurant Waid, Zürich 37.

Gesucht
ab 20. Juni 1955
Küchenchef
in
Jahresstelle
Bewerber muss gut ausgewiesen sein, initiativ und nichtern, sowie mit Organisation und Personalführung vertraut. Nicht über 50 Jahre alt. - Offerten mit Tätigkeitsausweis, Bild, Geburtsjahr, Zivilstand und Lohnansprüchen sind zu richten unter Chiffre B O 2380 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtelier seul
exploitant petit hôtel (12-15 lits) de montagne, région Montreux, cherche pour entrée de suite ou à convenir
collaboratrice
Suisseuse, âge max. 30 ans, parlant français et anglais, connaissant service de table et chambres, présentant bien et de caractère agréable. Personnes désireuses de se créer une situation agréable sont priées de faire offre détaillée avec photo et certificats sous chiffre R M 2298 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

GESUCHT
per ca. 15. Juni in Kiosk-Restaurant eines Gartenbades in Basel
I. Gouvernante
Saison bis Ende September. Vertrauensposten. Offerten mit Zeugnisschriften, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre G. K. 2333 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT auf Ende 1955
Wirte-Ehepaar
für die Führung eines neu zu erstellenden
Restaurant für Automobilisten
(verbunden mit einer Grossgarage in Zürich). Bevorzugt: gelernter Koch. Gute Arbeitsbedingungen und Honorierung werden zugesichert. Handgeschriebene Bildofferten erbeten unter Chiffre W. E. 2351 an die Hotel-Revue, Basel.

Gesucht nach Zürich
in erstklassiges Stadt-Restaurant per sofort oder nach V. reibearbeitung, tüchtige, freundliche, sprachenkundige
Restaurationstochter
in à-la-carte-Service mit Tranchieren und Flam-bieren. Sehr guter Verdienst. Bildofferten unter OFA 4187 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Gesucht
für Sommersaison ins Berner Oberland tüchtige, kaufmännisch gebildete
Sekretärin
Offerten mit Zeugnisschriften, Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre S R 2361 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Sommersaison in Familienhotel, 40 Betten, mit Restaurant, an Bergsee, tüchtige
Köchin oder Chef-Koch
Offerten an Hotel du Lac, Schwarzsee (Fr.), Telefon (037) 41103.

Gesucht
zu sofortigem Eintritt in Passantenhotel nach Luzern sprachenkundige
Sekretärin-Journalführerin
oder **Sekretär**
Offerten unter Chiffre S J 2362 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
per sofort
Gerant, Gerantin
oder
Gerant-Ehepaar
in neueröffneten, grösseren Betrieb am obern Zürichsee. Wenn möglich mit St.-Galler Fachprüfung. Nur bestausgewiesene Kräfte wollen sich melden unter Chiffre N 2821 an Publicitas Chur.

L'Hôtel des 13 cantons, St-Imier (relais gastronomique du Jura) cherche pour de suite jeune
cuisinier
connaissant bien son métier. Faire offres avec copies de certificats et photo.

Gesucht
für Sommersaison (bei gegenseitiger Konvenienz auch gute Winterstelle):
Oberkellner
Chef de rang und Commis de rang
Gouvernante
Warenkontrolleur
Nachtportier
Serviertochter
für Café-Restaurant.
Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Direktion Hotel Cresta Palace, Celierina.

Wir suchen
auf zirka 20. Mai in schönen, geregelten Jahresbetrieb zwei
Töchter
die eine als Saalpraktikantin und Stütze der Leiterin, wird überall eingearbeitet, die andere für den Service in der Unteroffiziersmesse. Offerten mit Photos an den Offiziershaushalt Fliegerkasernen Payerne (Waadt).

GESUCHT
per sofort jüngere
Lingerie-tochter
(Mithilfe im Haus) in Jahresstelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Restaurant Aarhof, Olten.

Wir suchen
praktische, tüchtige
Köchin
die Freude an der Mitarbeit in Kleinbetrieb (ca. 30 bis 35 Personen) und Verständnis für gesunde Kochen hat. Eintritt auf 15. Mai 1955, evtl. später. Gute Behandlung, Anfangslohn 220 Fr. plus Station, heizbares Zimmer, Ferien, Krankenkassenbeitrag, Altersvorsorge. Offerten mit Bild und Zeugnissen an Diakonenhäuser St. Gallen.

Gesucht
nach Lugano für Sommer-saison (Mai bis Oktober)
Hotel-Sekretärin
deutsch, französisch, englisch und eventuell italienisch sprechend, gewandt, zuverlässig und gut präsentierend. Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Lohnansprüchen unter Chiffre S E 2304 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort tüchtige
Serviertochter
oder
Kellner
Offerten an Restaurant Mövenpick, Bern.

Gesucht nach Rom
in mittleres Hotel mit erstklassiger Kundschaft
2 Kellnerlehrlinge
oder **Commis**
Offerten unter Chiffre N R 2321 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Erstklasshotel tüchtiger, sprachenkundiger
Oberkellner
Büro-Praktikant(in)
Offerten an Hotel Spiezherhof, Spiez.

Berghotel 150 Betten, im Wallis, sucht
Sekretärin-Journalführerin-Kassierin
anfangs Saison Korrespondenz. Eintritt Anfang Juni. Saison 4 Monate. Offerten unter Chiffre S M 2952 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
von Hotel in Zürich
Allein-Saaltrochter
mit guten Sprachkenntnissen für kleineren Restaurantbetrieb. Hoher Garantielohn wird zugesichert. Offerten von gut ausgewiesenen Bewerberinnen unter Chiffre A T 2298 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ein Motel-Camp in der Schweiz in Interlaken sucht für Sommersaison:
Serviertochter
Lingermädchen
(automatische Wasche und Tröcknemaschine)
Küchenbursche, Zimmermädchen
Eintritt Ende Mai. Offerten unter Chiffre Z 10932 Y an Publicitas Bern.

Gesucht
für Saison bis Oktober, Eintritt Mitte Mai:
jüngere
Allein-Portier
Eintritt Anfang Juni:
Barmaid
für Dancing-Bar
Köchin neben Chef
Tochter für Zimmer und Wäsche
Saal-Praktikantin
Offerten an Hotel Rössli, Weggis.

Gesucht
erfahrene, zuverlässige
Person zur selbständigen Führung
eines kleinen, erstklassigen Erholungsheimes und Diskothekes im Tessin. Dauerposten mit gutem Lohn. Ausführliche Offerten unter Chiffre S D 2298 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort und nach Übereinkunft in Jahresstelle:
Chef de service
Buffetdamen
Buffettöchter
Restaurationstöchter
für I./II. Kl.
Offerten mit Photo, Zeugnisschriften und Angabe des frühestmöglichen Eintrittes an Chs. Müller-Soutter, Bahnhofstrasse 55B Basel.

Gesucht nach Zürich
per 1. Mai oder nach Übereinkunft bis Ende September tüchtiger, sprachenkundiger
Portier
Offerten mit Photo und Zeugnisschriften an Hotel Europe, Zürich, Dufourstrasse 4.

Gesucht
per sofort:
Lingère
die gut nähen und stopfen kann
Waschfrau
zum Waschen und Mithilfe in der Lingerie
Gesetzte Person als
Stütze der Hausfrau
Buffettöchter
Küchenmädchen
Hotel Raben, Luzern.

ALEXANDRA GRAND HOTEL
LAUSANNE engage
pour le 9 mai:
secrétaire-main-courantière
Offres manuscrites avec photo, copies de certificats, prétentions de salaire et timbre-réponse à M. J.-L. Buttacis, propr.-dir.

Gesucht
in Jahresstelle nach Zürich: perfekte
Hotel-Glätterin
Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre H G 2319 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Saalkellner
allein, sprachenkundig. Älterer Schweizer. Geht. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Bellevue, Wengen, Berner Oberland.

Hôtel de 1er ordre, Riviera vaudoise
80 lits, cherche pour Saison d'été 1955:
main-courantier(ière)-aide-réception
chef de rang
(maitre d'hôtel)
parlant les langues, bon organisateur. Entrée: 23 mai 1955. Offres avec photo, copies de certificats et prétentions de salaire par expresse sous chiffre D R 2346 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht
II. Sekretärin-Journalführerin
Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten an Hotel Bellevue au Lac, Lugano.

THE GLASGOW AND WEST OF SCOTLAND COMMERCIAL COLLEGE SCOTTISH HOTEL SCHOOL
(Schottische Fachschule für das Hotel- und Gaststätten-gewerbe)
Der Direktionsausschuss der Handelshochschule Glasgow erbitet Bewerbungen für die
Direktorenstelle
der schottischen Hotelfachschule. Die Hotelfachschule ist auf Internatabasis organisiert und bildet Studenten des Hotelfachs beiderlei Geschlechts in allen Zweigen des Hotelgewerbes auf fortgeschrittener Stufe aus. Der Direktionsausschuss sucht daher eine sehr erfahrene und hochqualifizierte Persönlichkeit, die die vor 5 Jahren gegründete Fachschule weiter auszubauen imstande ist. Die Bewerber sollten über umfangreiche praktische Erfahrung in der Hotelverwaltung und -Geschäftsführung verfügen. Die Stelle wird durch den bevorstehenden Rücktritt des derzeitigen Direktors Monsieur Roger Dutton frei. Nähere Einzelheiten über Besoldungsregelung und Aufgaben der Stelle erteilt das Sekretariat der Handelshochschule auf Anfrage. — Pitt Street, Glasgow, C. 2, Schottland

Hilfe! Leber-Galle -Störungen bekämpft in jedem Alter gegen Fett-Unverträglichkeit, Unbehagen, Spannungen, Verdauungs-Beschwerden, Blähungen, Völlegefühl, Leberschwäche
Lebriton **wirksam**
KUR Fr. 20.55, 1/2-KUR 11.20, Fr. 4.95, erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogeristen.

Gesucht
in Spezialitäten-Restaurant: jüngere, tüchtige
Restaurationstochter

A-la-carte-kundig, Eintritt sofort oder nach Über-
einkunft. Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien
und Bild an Rest. Locanda-Singerhaus, Basel.

GESUCHT für Sommersaison
Obersaaltöchter oder
Oberkellner
Saaltöchter und Praktikantinnen
Halle- und Restaurationstochter
Entremetier
Pâtissier-Aide de cuisine
Commis de cuisine
Zimmermädchen
Etagenportiers
Chasseur-Telephonist
Hotelgärtner

Offerten an Berghotel Schatzalp, Davos.

GESUCHT
für Sommersaison (Pfingsten-Ende September)

Sekretär(in)
Saucier
Commis
Saaltöchter oder **Saalkellner**
Portier
Zimmermädchen
Etagengouvernante
Officegouvernante-Kaffeeköchin
Wäscherin-Glätterin
(neue Wäscherel-Installation)
Lingeriemädchen

Gutes Salär. Offerten unter Chiffre L Z 2238 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

GESUCHT
in Jahresstelle für erstklassige Dancing-Bar
Barlehrtöchter

Gelegenheit, den Barservice à fond zu erlernen.
Jüngere, gutpräsentierende, seriöse Bewerber-
innen mit guten Umgangsformen sind gebeten,
ausführliche Offerten mit Bild einzureichen an
Restaurant Singerhaus, Basel.

Neueröffnetes Hotel La Palma, Locarno
sucht

2 Chefs de rang
Commis-Pâtissier
2 Commis de cuisine
2 Commis de restaurant

Eintritt sofort.

Gesucht
per Ende Mai/Anfang Juni in gutgehendes Familien-
hotel:

Conducteur-Chauffeur
Oberkellner evtl. **Obersaaltöchter**
oder **Chef de rang**
Saalkellner
Telephonist-Hallenbursche
Zimmermädchen
Etagenportier
Lingerie-Economatgouvernante
Lingère-Wäscherin
Lingeriemädchen
Küchen-Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien erbeten an Hotel Edelweiss,
Engelberg.

Gesucht tüchtiger

Alleinkoch
lange Sommer- und Wintersaison, neue elektr.
Küche, sowie
Saaltöchter
sprachkundig, auch für Halle und Hausbar.
Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel
Alpina, Mürren.

Gesucht
für die Sommersaison: **erstklassiger**

Küchenchef

Offerten an Hotel Dom, Saas-Fee.

Cuisinier

Bon commis de cuisine est demandé pour tout
de suite ou début mai.
Bon salaire, nourri et logé. Adresser offres et
références au RESTAURANT TERMINUS,
La Chaux-de-Fonds.

64. Eidg. Turnfest in Zürich

9./10. und 14./17. Juli 1955

GESUCHT:

**Festwirtschafts-
personal**

wie:

ca. 700 Serviertöchter
(Trinkgeld von den Banketten gesichert!)

Buffetkassiererinnen
Buffethilfspersonal (Mädchen und Burschen)
Keller- und Laufburschen
Küchenburschen, Tellerwäscher etc.
Abwaschfrauen
Gläserpülerinnen

ferner:

Köche, Köchinnen
Casseroliers
Metzgerburschen
Sektionschefs (Kontrolleure für Service und fliegende Buffets, Kauf-
leute bevorzugt)

Vorläufig n u r schriftliche Anmeldungen. Jede Bewerberin und Be-
werber muss sich selber anmelden mit

Name, Vorname, Bürgerort, Geburtsdatum, Wohnadresse, evtl. Zeug-
nis-Kopien und Photo. Angabe ob Unterkunft (Massenquartier in
Betten) erwünscht wird.

Anmeldefrist bis 10. Mai.

Vorstellen nur nach Aufforderung! Telefonieren zwecklos.

Die Festwirte Gebr. König und Hunziker
per Adresse: Zeughauskeller, Zürich 1.

GESUCHT
sprachkundige:

Serviertöchter
Hausbursche-Portier
Office- u. Küchenmädchen

Offerten mit Zeugnisaufschriften und Photo an Hotel Sonne,
Interlaken, Tel. (036) 22841.

Gesucht nach Übereinkunft
Köchin oder Hilfsköchin

in neuem, besteneingerichteten Betrieb. Offerten mit
Photo und Zeugniskopien an Hotel Garni Düschna,
Davos-Dorf.

Petit hôtel-restaurant de montagne, ouvert toute
l'année, demande pour le 15 mai ou date à con-
venir

**secrétaire-
aide-aux-patrons**

Offres manuscrites sous chiffre S A 2294 à l'Hôtel-
Revue à Bâle 2.

Gesucht
für die Sommersaison nach Villars tüchtiger

Alleinkoch

Auch Italiener. Offerten mit Lohnangabe unter
Chiffre M M 2300 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

tüchtige Buffetöchter

in gutbezahlte Jahresstelle. Zimmer frei im Hause.
Offerten an Willy Wild, Zürichbergstrasse 197,
Zürich 7.

Clinique Val-Mont, Gllon-sur-Montreux
demande pour entrée immédiate

FEMME DE CHAMBRE

de 24 à 30 ans, au courant d'un service soigné.
Très bons gages assurés. Place à l'année.
Offres avec certificats et photos à la direction.

GESUCHT
in erstklassige Dancing-Bar

Bar-Kellner

flink und zuverlässig. Jahresstelle. Eintritt auf
1. Mai. Ausführliche Offerten mit Bild und Zeugn-
kopien an Restaurant Singerhaus, Basel.

Hotel Couronne, Brig (Neues Hotel,
80 Betten)
sucht für kommende Sommersaison

Concierge-Conducteur
Lingère-Gouvernante
Commis de cuisine
tüchtige, sprachkundige
Restaurationstochter
Kochlehrling

Eintritt 15. Mai oder nach Übereinkunft. Offerten mit
Zeugniskopien und Bild sind erbeten an die Direktion,
Tel. (028) 32021.

GESUCHT
per sofort jüngerer, tüchtiger

KELLNER

für das Fantasio-Dancing, Biel. Gute Jahresstelle.
Tel. ab 20 Uhr: (032) 22260.

GESUCHT

**Gerant od.
Pächter**

für Kurhaus Avers-Cresta.
Sommerbetrieb. 3 Monate.
Anfragen an H. Hochstrasser,
Notar, Brugg.

Gesucht
zu sofortigem Eintritt

**Buffet-
Anlernöchter**

Geeignete Arbeits- und Frei-
zeit. Offerten erbeten an
Bahnhöf Buffet SBB., Aarau,
Tel. (084) 28831, intern 12
oder 18.

Wir suchen
für die Neueröffnung
(Herbst 1955) einen

GERANT

als selbständigen und verantwortlichen Leiter des
modernen Speiserestaurants mit Terrasse.
Selbstbedienungsgar und Traiteur-Abteilung.
Hohes Salär und angenehme Arbeitsverhältnisse.
Es wollen sich bitte nur gutausgewiesene Fach-
leute melden. Ausführliche Offerten sind erbeten
an Direktion SCHWANEN AG., SCHAFFHAUSEN.

GESUCHT

zu baldigem Eintritt

2 Köche
(Aide de cuisine)
tüchtiger
Pâtissier
Buffetöchter
Lingère
1. Saaltöchter
Saal- und Restaurationstöchter
Saallehrtöchter

Offerten erbeten an Hotel Seegarten, Locarno.

Gesucht

für Sommersaison ins Berner Oberland

Saaltöchter
Serviertöchter
Zimmermädchen
Hausbursche-Portier
Tourneute
für Zimmer- und Saal
Officemädchen oder -bursche
Küchenmädchen oder -bursche

Es kommen auch Ausländer in Frage. Gefl. Offerten unter
Chiffre F B 2316 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zwecks Erweiterung unserer Verkaufsstellen en-
gagieren wir für den Aussendienst in die Filialen
der deutschen Schweiz noch einige

Haushaltungsberaterinnen

(3-Tage-Woche) und

Vertreter-Verkäufer

Herren und Damen, die Freude am Aussendienst
haben und sich eine bessere Lebenssituation
schaffen wollen, werden von der Firma gut aus-
gebildet und laufend unterstützt. Fixum, Spesen und
Provision. Nur gut beleumdete Personen richten
ihre Anmeldung handschriftlich mit Photo und
Lebenslauf unter Chiffre Z U 6081 an Mosse-
Annoncen, Zürich 23.

GESUCHT NACH ST. MORITZ

per ca. 20. Juni:

Saaltöchter
Zimmermädchen
Commis de cuisine
Küchenmädchen
Officemädchen

Gefl. Offerten mit Zeugnisaufschriften und Bild unter Chiffre
N M 2318 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für die Sommersaison tüchtige, sprachkundige

**Serviertöchter-
Saaltöchter**

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Alters-
gabe an ein Hotel Albris, Pontresina.

Gesucht

in erstklassiges Restaurant nach Luxemburg

1 KOCH
1 COMMIS

Offerten sind zu richten an: Restaurant Kons,
Luxembourg-Gare.

Nach Amerika

Wir suchen für New York: eine erfahrene

Köchin

für Boston (USA):

Kinder mädchen

(Nurse-Maid). Gehalt 40-50 \$ pro Woche.

Offerten mit Altersangabe, Zeugnissen und Bild an BENRUS Watch
Co., La Chaux-de-Fonds.

WÄSCHETROCKENMASCHINEN

FERRUM A. G.
RUPPERSWIL (Aargau)

Die Küchenchefs und ihre Tagungen

Am 4. Mai findet im Kongresshaus Zürich die 10. Jubiläumstagung der Küchenchefs statt. Bei diesem Anlass werden Prof. Dr. A. Fleisch, Lausanne, über das Thema «Die wissenschaftlichen Grundlagen der Ernährung» und Florian Niederer, Vizedirektor der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, über das Thema «Die Gastronomie im Dienste des Fremdenverkehrs» referieren.

Es darf wohl als bemerkenswert bezeichnet werden, dass die Patronatsorganisation der Küchenchef-Tagung, der Schweizerische Kochverband, im Hinblick auf die Dolder Grand Hotel abgehalten hat, um Sinn und Zweck der Veranstaltung einer weiteren Öffentlichkeit bekanntzugeben. Damit war offensichtlich auch der Zweck verbunden, gewisse Postulate der Patronatsorganisation, welche die sozialen und beruflichen Interessen der Köche und Patissiers vertritt, zu propagieren.

Die Presseorientierung stand unter der Leitung des Präsidenten der Sektion Zürich des Schweizerischen Kochverbandes, Herrn Georges Hüni. Als erster Referent sprach der Generalsekretär der Union Helvetica, Schweizerischer Zentralverband der Hotel- und Restaurantsangestellten, Luzern, der der Schweizerische Kochverband als autonomer Zweigverein angehört, Herr Dr. F. Portmann. Wir entnehmen seinen Ausführungen u. a.:

Nach dem sog. Luzerner Bericht sind in der Schweiz rund 4600 Köche tätig, von denen 3539 oder rund 75 Prozent dem Schweiz. Kochverband angeschlossen sind. Als grösster Erfolg darf die organisierte Schweizerische Kitchenschaft die Erhebung der einheimischen Arbeitsplätze in der Zeit nach Beendigung des Ersten Weltkrieges buchen. Die Beseitigung der früher bestanden Überfremdung innerhalb der Kitchenschaft wurde durch die Förderung der Qualität der Schweizer Köche erzielt. Durch systematische Aus- und Fortbildung haben sie ein Leistungsniveau erreicht, das demjenigen ihrer früheren Lehrmeister ebenbürtig ist. Die von den schweizerischen Köchen an den internationalen Kochkunstausstellungen von Frankfurt 1951 und Bern 1954 erhalten höchsten Auszeichnungen haben ihre Spitzenqualität bestätigt.

Die Arbeitsbedingungen der Köche sind durch verschiedene Gesamtarbeitsverträge in der ganzen Schweiz geordnet. Diese enthalten Bestimmungen über Arbeitszeit, Kündigung, Entschädigung während Krankheit, Unfall und Militärdienst, Ferien, Löhne, Überzeitergütung usw. Ein besonderes Anliegen der Köche ist die Gewährung eines freien Wochenhalbtages zusätzlich zum bundesgesetzlich vorgeschriebenen Ruhetage. Vereinzelte Gesamtarbeitsverträge enthalten eine Bestimmung, die den Betriebsinhabern empfiehlt, den Köchen im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten eine ver-

längerte Ruhezeit durch vorzeitige Beendigung der Arbeit am Vorabend des Ruhetages zu gewähren. Gestützt auf diese Empfehlung ist es in der Stadt Zürich gelungen, die Köche in rund 50 Betrieben in den Genuss einer wöchentlichen Ruhezeit von 1½ Tagen zu bringen.

Die Nachwuchsverhältnisse im Kochberuf haben sich in den letzten Jahren verbessert, doch sind sie infolge der Berufswanderung immer noch nicht so, dass der Bedarf gedeckt werden kann. Die Zahl derjenigen Betriebe, die Kochlehrlinge ausbilden, ist nach wie vor zu gering. Die Beschaffung von Nachwuchs aus Gebieten mit kinderreichen Familien (Bergkantonen) könnte durch Abschaffung des Lehrgeldes, das heute noch 400 Fr. beträgt und durch Ausrichtung eines Barlohnes von 50 Fr. im letzten Lehrhalbjahr nur zum Teil wieder vom Betrieb zurückgestellt wird, stark erleichtert werden. Wenn auch die Überfremdung vor allem beim Hilfspersonal gross ist, so hat sie doch mit rund 20-25% auch bei den Köchen ein Ausmass erreicht, das zu Besorgnissen Anlass gibt. Sie bildet überdies eine Gefahr für die Qualität der Küche, weil die beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten der ausländischen Köche vielfach das Niveau der Schweizer Köche nicht erreichen.

«Die Köche beginnen daher», schloss Dr. Portmann seine Ausführungen, «das von Nationalrat Schmid-Ruedin eingereichte Postulat, durch welches der Bundesrat eingeladen wird, das Problem des Berufswachstums und der Überfremdung im schweizerischen Gastgewerbe zu prüfen und im Benehmen mit dem Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge zweckmässige Massnahmen zur Sanierung der unbefriedigenden Verhältnisse zu treffen.»

Über die Stellung des Küchenchefs im Betrieb referierte sodann Herr G. Hüni. Er skizzierte die Organisation des Küchenbetriebes, erläuterte in diesem Zusammenhang den Begriff der Küchenbrigade, vermittelte einen Einblick in die Berufshierarchie und schilderte die Funktionen der verschiedenen Partien der

Küche. Das höchst erreichbare Ziel in der beruflichen Karriere des strebsamen, fachkundigen Koches ist die höhere Fachprüfung zur Erlangung des Titels «Diplomierter Koch». Hierauf umriss er die Stellung des Küchenchefs im Betrieb, seine Funktionen als «Einheitskommandant», seine Kompetenzen, wie er sie kraft seiner Verantwortung im Rahmen des Betriebes glaubt beanspruchen zu dürfen, und betonte, dass je mehr das Vertrauen zum Küchenchef durch Taten untermauert ist, er auch seiner erzieherischen Aufgabe gerecht zu werden vermag. Abschliessend unterstrich er den pädagogischen Wert der Meisterprüfung, die andererseits auch die fachliche Stellung des Küchenchefs untermauert.

Die Angehörigen eines Berufes, der für das Ansehen des Schweizerischen Fremdenverkehrs von grosser Bedeutung ist, einmal der Öffentlichkeit vorstellen zu dürfen, bezeichne der 3. Referent, Herr W. Salzmann, Sekretär des Schweizerischen Kochverbandes, als Zweck der Presseorientierung über die bevorstehende Jubiläumstagung der Küchenchefs. An den bisherigen Tagungen wurden neben Fragen des Wareneinkaufs und der neuen Ernährungswissenschaft (Diätik) den Fragen der Berufsbildung besondere Aufmerksamkeit geschenkt, ist doch der Küchenchef für die Ausbildung der Lehrlinge und die berufliche Fortbildung seiner Untergebenen verantwortlich. Auch die höheren Fachprüfungen im Kochberuf und die Vorbereitung auf die Beteiligung an beruflichen Wettbewerben waren Themen, die an Küchenchef-Tagungen zur Behandlung kamen. Da die Küchenchefs in erster Linie an der zweckmässigen Einrichtung der Küche interessiert sind, befasste sich eine ihrer Tagungen auch mit der Frage der Küchenplanung im Rahmen der Hotelrenewierung.

Am Schluss der Presseorientierung kam Küchenchef Willy Brenneisen auf die Entstehungsgeschichte der Küchenchef-Tagungen zu sprechen, die aus dem Bedürfnis nach Pflege der Kollegialität und Hebung des Berufsbewusstseins herausgewachsen sind.

Wir wünschen den Küchenchefs, unsern wichtigsten Mitarbeitern im Betrieb, einen schönen Verlauf ihrer Jubiläumstagung in Zürich, an der, wie eingangs erwähnt, hochinteressante Themen zur Behandlung kommen.

Les assises du tourisme valaisan à Saas-Fee

L'Association hôtelière du Valais et l'Union valaisanne du tourisme avaient eu l'heureuse idée, cette année, de tenir conjointement leurs assemblées générales au même endroit pour que tous les intéressés puissent prendre part aux délibérations de ces deux importantes organisations. On a donc eu samedi et dimanche dernier, dans la pittoresque station de Saas-Fee, les véritables assises et l'on pourrait même dire — étant donné l'esprit qui ne cessa de régner pendant ces deux journées — la fête du tourisme valaisan.

C'était la première fois que Saas-Fee recevait ces deux associations touristiques puisque, jusqu'à présent, la station était difficilement accessible. Maintenant qu'une excellente route permet aux autos d'arriver jusqu'aux abords de la station, il est possible d'organiser à Saas-Fee des congrès et les habitants de la région, dont l'activité est centrée sur le tourisme, avaient désiré que les organisations touristiques siègent une fois au pied des glaciers.

L'accueil réservé à leurs collègues par les hôteliers de Saas-Fee et par la population tout entière fut d'une cordialité et d'une générosité dignes des plus grands éloges. Le soleil était aussi de la partie, la neige était encore excellente pour les amateurs de courses à ski, si bien que tout concouru à une parfaite réussite des manifestations.

Avec l'Association hôtelière du Valais

L'Association hôtelière du Valais avait fixé sa séance à 11 h. du matin à l'Hôtel Allalin et une nombreuse assistance — parmi laquelle on remarquait spécialement la présence de M. Antoine Barras, président du Grand Conseil valaisan, et de M. Marcel Gard, président du Conseil d'Etat — se pressait dans le restaurant valaisan de l'hôtel au cachet si typiquement local.

M. Emmanuel Dégaud présida cette séance avec maîtrise. Il ouvrit les débats en saluant, après les deux plus hauts magistrats du canton que nous venons de citer, la présence de M. H. Buman, le dynamique président de la commune et de la Société de développement de Saas-Fee, de M. Améz-Droz, président de l'UVT, de M. L. Niess, qui représentait l'Association vaudoise des hôteliers, du Dr Hermann Seiler, membre d'honneur de l'AHV, et plusieurs représentants d'organisations professionnelles. M. Dégaud releva que la tentative de faire coïncider les Assemblées de l'AHV et de l'UVT, devait permettre aux hôteliers valaisans, qui sont en fait tous membres de l'Union du tourisme et qui s'intéressent à son activité, d'assister plus facilement à l'assemblée de cette dernière. Le nombre des participants témoignait de la réussite de cet essai.

Les opérations statutaires furent rapidement liquidées, les comptes, budgets et rapport de gestion étant approuvés sans opposition. Le rapport de gestion reflète admirablement l'activité de l'Association hôtelière valaisanne et met en lumière les points qui préoccupent spécialement nos collègues du Valais.

M. Olsommer, secrétaire, a si bien su résumer dans ce rapport les questions les plus importantes que nous tenons à en citer les principaux passages:

Le rapport de gestion

En Valais, le gain des nuitées a été de 20000 pour l'hiver 1953/54, et de 7000 en été malgré le temps déplorable de juillet et d'août. En pour cent, il atteint pour l'année civile 1954 3,3% (rappelons que la moyenne suisse est de 1,28%). Il n'est plus fort que dans la région du Léman (4,9%).

En considérant tout le trafic (donc y compris les instituts et colonies de vacances, le camping, la masse des hôtes qu'ignore la statistique fédérale ou qui sont exonérés de la taxe), l'Union Valaisanne du Tourisme

fait état d'un chiffre global approximatif de 2,5 mois de nuitées pour le Valais.

C'est donc l'occasion d'attirer une fois de plus l'attention des autorités et de toute notre collectivité sur l'énorme valeur de l'apport du tourisme à l'économie cantonale. Dans une autre région, qui a enregistré 1,1 mio de nuitées, cet apport a été évalué à 120 millions de Fr. Le chiffre de 60 mio cité jusqu'ici relativement au Valais (et représentant à peu près l'équivalent de nos exportations de fruits et celles de nos vins) était ainsi bien au dessous de la réalité.

L'UVT, estime au surplus qu'il y a chez nous autant de monde en été dans les chalets que dans les hôtels. Elle relève qu'en 7 ans les taxes perçues sur les séjours dans les chalets ont triplé, passant de fr. 11 597.— à fr. 34 754.—. Ce partage du trafic, nous l'avons déjà dit, est particulièrement sensible pour l'hôtellerie dans notre canton. Les constructions nouvelles poussent comme des champignons, et cette fièvre d'investissements n'est pas sans dérouter quelque peu et sans appeler des réserves, que nos organisations ne se font pas faute d'élever, mais qui trouvent peu d'échos.

D'autre part, si les données générales de la fréquentation sont fort réjouissantes, il n'en reste pas moins que le taux moyen d'occupation de nos établissements est en régression. De 39,8% qu'il avait atteint en 1953 pour les lits disponibles, il retombe à 38,9%. Cette tendance qui, inverse de celle que marque le compte des nuitées, affecte la rentabilité des entreprises, est évidemment en rapport avec l'augmentation de la capacité de logement.

A cet égard aussi, le Valais est un cas spécial. Alors qu'on constate dans l'ensemble de la Suisse une certaine stabilité, et plutôt la modernisation et l'extension d'établissements déjà exploités, chez nous l'ouverture de nouvelles entreprises est un phénomène constant. En 1954, 36 concessions accordées par le Conseil d'Etat ont accru de 660 le nombre des lits dans nos hôtels et pensions. Huit cas seulement concernent des agrandissements (+131 lits); pour le reste, il s'agit de 28 concessions nouvelles (+529 lits). Ainsi, depuis le jour où la clause du besoin a été abolie, il y a en Valais 2236 lits d'hôtels de plus. L'augmentation d'impôt enregistrée à partir du 2 mars 1952 dépasse déjà 14%, et si elle se poursuit sur le même rythme, on en concevra de sérieuses inquiétudes.

Certes, elle peut être opportune, en particulier lorsqu'elle a pour effet d'étoffer l'appareil hôtelier et touristique d'une station, dont elle élève le niveau. Mais la multiplicité des concessions accordées (plus d'une centaine, avec une moyenne de moins de 18 lits pour chacune) ne permet guère pareille conclusion. En réalité, cette expansion marque une accélération exagérée, un excès d'optimisme que ne tempèrent ni les rapports d'experts démontrant la nécessité d'une occupation moyenne de 70% pour garantir une rentabilité calculée d'après les normes courantes du commerce et de l'industrie, ni la brièveté des saisons, dont nos organisations s'efforcent sans succès appréciable de provoquer l'étalement, ni l'hypersensibilité de notre branche aux phénomènes conjoncturels, voire à certains courants psychologiques, mode, engouements, etc.

Certificat de capacité

Après la décision prise en 1952 par notre assemblée générale de Champéry au sujet de l'extension à l'hôtellerie du régime obligatoire du certificat de capacité, un nouveau règlement relatif aux examens de capacité professionnelle pour tenanciers d'établissements publics a été adopté le 21 avril 1954 par le Conseil d'Etat. Aux termes de ce règlement, entré en vigueur le 19 septembre 1954, les hôteliers sont donc eux aussi astreints à l'obligation de suivre le cours et de passer l'examen de capacité.

Il est hors de doute qu'on ne saurait entreprendre

toute une série d'efforts tendant à maintenir le niveau de notre hôtellerie, menacé dans sa structure, dans sa tenue, dans la qualité de ses services, sans exiger pour commencer du tenancier un bagage minimum en l'absence duquel l'exploitation d'un établissement de la branche n'est réellement pas concevable. L'introduction du certificat de capacité obligatoire garantit ce minimum. Le nouveau statut respecte, comme l'a demandé notre assemblée plénière, les situations acquises. La règle est que l'obligation du certificat ne concerne pas les titulaires des concessions délivrées avant le 19 septembre 1954. Exonération totale ou partielle, d'autre part, en faveur des possesseurs de certificats officiels d'autres cantons (à la condition que ceux-ci accordent la réciprocité), ou de diplômés d'écoles professionnelles reconnues. Dispenses pour le conjoint survivant ou les descendants directs, s'ils ont pris un part active à l'exploitation du commerce. La réglementation est suffisamment souple pour s'adapter aux circonstances; nos milieux sont appelés à se prononcer sur les cas spéciaux qui peuvent se présenter dans la pratique, et nous osons croire que le système instauré sur la base d'une très large et très loyale collaboration entre l'Etat et les organisations professionnelles pourra passer pour un modèle du genre.

Dans l'ensemble, le nouveau cours est calqué sur l'ancien, destiné aux seuls tenanciers d'établissements faisant l'objet de la concession communale; l'enseignement fondamental reste le même, tel que l'expérience l'a consacré, et pendant les six semaines traditionnelles les candidats des deux professions le suivront en commun. Par contre, les hôteliers seront retenus 3 jours de plus pour l'étude des branches qui leur sont propres (réception, correspondance, comptabilité spéciale, lingerie, etc., tourisme et publicité).

Recrutement du personnel

Leit-motif qui revient dans tous nos rapports, la pénurie de personnel qualifié et même de main-d'œuvre non spécialisée ne fait hélas que croître, et c'est bien là le plus lancinant des problèmes concrets qui préoccupent la profession. L'hôtellerie, et surtout notre hôtellerie saisonnière, est désertée au profit d'une occupation plus stable et bien souvent plus rémunératrice. Pourtant, les salaires versés en numéraire dans nos exploitations ont augmenté de plus de 100% depuis l'avant-guerre, effort qui est sans aucune proportion avec le modeste réajustement des prix d'hôtel et les possibilités réelles de la branche. Impressionné par la progression spectaculaire du tourisme, le public fera donc bien, avant d'en octroyer le bénéfice à l'hôtellerie, de songer à cette situation presque inextricable.

Notre organisation suisse et ses sections s'efforcent de faciliter le recrutement des employés et d'attacher à la profession un personnel de carrière par tous les moyens: rationalisation des services de placement, développement de la formation professionnelle, propagation, recherche de la main-d'œuvre à l'étranger, normalisation du statut social, etc. Citons d'ailleurs l'enquête qui a été entreprise par la SSH, en novembre dernier sur l'origine, la structure et la composition du personnel d'hôtel, et qui fournit des renseignements précieux susceptibles d'aiguiller nos efforts. Il est intéressant de relever que les 105 établissements du Valais (1341 lits) englobés par cette statistique occupaient 877 employés suisses, dont 604 femmes et 273 hommes, et 464 étrangers, dont 267 femmes et 197 hommes. Des 877 indigènes, 771 étaient valaisans. Quant au personnel étranger, la majeure partie (374 sur 464) provenait bien entendu d'Italie. La proportion d'employés indigènes est chez nous (65%) la plus forte de toute la Suisse, et cet élément doit aussi être pris en considération lorsqu'il s'agit d'apprécier le rôle considérable que joue l'hôtellerie dans notre canton.

Contrat collectif interrégional

Au nombre des mesures destinées à resserrer et à stabiliser nos liens avec le corps des employés, la conclusion d'un contrat collectif de travail doit jouer un rôle de premier plan. Cela a été l'avis de la SSH, qui, et la Société suisse des cafetiers et restaurateurs, et l'Union Helvétia pour représenter le personnel, a mis sur pied dès avril 1954 le contrat collectif interrégional bénéficiant aujourd'hui de l'adhésion de l'ensemble des régions de la suisse. Si le Valais est resté jusqu'ici à l'écart, l'obstacle n'est nullement dans l'opposition des milieux patronaux, mais dans l'incompatibilité qui s'est révélée, d'un point de vue formel, entre certaines dispositions du contrat et la législation cantonale sur la protection ouvrière. Le contrat constitue cependant un net progrès social. Il assure dans l'ensemble aux employés un meilleur statut. Sa portée dépasse en maint endroits la réglementation cantonale, dont l'application n'est pas au point. En tant qu'instrument professionnel forgé par l'expérience et répondant aux conditions pratiques d'une branche très particulière qu'aucun législateur ne réussira à assimiler aux fabriques ou aux chantiers de construction, il présente sur les dispositions-cadres du régime légal d'indéniables avantages; de plus, l'entente professionnelle et contractuelle, la surveillance paritaire, sont des garanties d'exécution qui facilitent énormément la tâche des autorités. Nous voudrions aussi faire observer, à l'intention de nos membres, que notre organisation centrale a estimé à juste titre que l'heure est venue d'accéder à une poussée sociale irréversible, et qu'un statut contractuel librement accepté et discuté est préférable à une réglementation imposée.

Sur certains points, définition de la durée du travail, paiement d'heures supplémentaires, droit proportionnel aux vacances, etc., tout en introduisant un régime plus



Zur Reinigung
und Aufreicherung von polierten, matten u. geheizten Möbeln können Sie nichts Besseres verwenden als die althergebrachte WOHNLICHT **RADIKAL** MÖBELPOLITUR.
Erhältlich in Drogerien u. Farzwarenhandlungen

avantageux pour le personnel, le contrat est en contradiction partielle avec les dispositions légales. Dans la mesure où il s'agit de normes que le Conseil d'Etat, en tant que haute autorité d'exécution, a le pouvoir de modifier, nous nous pensions en droit d'attendre que le contrat l'emporte sur la réglementation cantonale, quitte à revoir celle-ci. Un accord remis en question par la plus récente détermination de l'Etat, qui démontre combien il est malaisé, en fait, d'opérer une discrimination entre la part impérative, intangible du droit cantonal et ce qui est du domaine de l'application ou de la faculté de dérogation accordée au pouvoir exécutif. A l'heure qu'il est, les pourparlers sont en cours, et il n'est pas exclu qu'une solution puisse intervenir à bref délai.

La discussion

Complétant les informations données par le rapport sur le certificat de capacité, M. H. Arnold annonça que le nouveau cours a commencé le 18 avril, qu'il réunit 47 participants, soit 36 cafetiers, 7 hôteliers et 2 tenanciers de tea-room. Du 31 mai au 3 juin, les personnes qui veulent avoir un certificat de capacités hôtelières suivront un deuxième cours *spécialisé*. Il réunira 12 candidats et les cours seront donnés par les hôteliers compétents que sont M. et Mme *Crittin*, M. et Mme *Steiger* et M. *Emmanuel Défago*. Il est certain que cette innovation complète une lacune que l'on déplorait, M. Arnold et ces collaborateurs et collaborateurs ont droit à la reconnaissance de l'hôtellerie valaisanne pour l'œuvre de pionniers qu'ils accomplissent dans ce domaine.

M. *Défago* annonça que l'étude de la question de l'assurance maladie pour le personnel étranger était très poussée, que les pourparlers continuaient et qu'il serait certainement possible de trouver une solution favorable pour tout le monde. M. *Budtger*, secrétaire de la SSH., insista sur les charges nouvelles - il s'agit d'une contribution de 2 à 3% sur les salaires AVS. - que l'assurance maladie entraînerait pour l'hôtellerie. Dans ces

conditions, il ne faut rien négliger pour examiner la chose absolument à fond afin d'aboutir au résultat le plus économique tout en couvrant suffisamment les risques en cas d'accidents graves ou de maladies prolongées.

La situation du marché du travail exige que l'on donne le plus de sécurité possible au personnel. C'est pourquoi le contrat *collectif de travail interrégional* est un progrès, malgré les charges qu'il entraîne pour le patronat. Ce contrat est certainement préférable à la loi sur la protection ouvrière, car il tient mieux compte des exigences de la profession.

Après que M. P. *Cretex* eut demandé que, dans l'intérêt de la vente des produits valaisans, les hôtels s'entendent pour fixer les prix des bouteilles de vin afin d'éliminer des différences parfois choquantes entre les prix demandés pour un même vin par des hôtels de même catégorie, le D^r *Hermann Seiler* lança un appel en faveur des *hôtels de montagne situés sur nos cols alpestres*. Ces hôtels de grand passage méritent de retenir l'attention et le D^r *Seiler* charge l'Association hôtelière valaisanne d'insister auprès des autorités pour activer l'ouverture des cols. Ce ne sont pas seulement les hôtels que nous venons de citer qui en profiteraient, mais le Valais et la Suisse tout entière, car, une fois que les cols alpestres sont ouverts, ils ont une heureuse influence sur la fréquentation.

La discussion terminée, les hôteliers prirent un lunch en commun, qui dans la salle à manger de l'*Hôtel Allalin* au mobilier si pittoresque, qui sur la terrasse de l'établissement où le soleil régnait en maître. Des fournisseurs de l'hôtellerie avaient tenu à se rappeler à l'attention des hôteliers valaisans en entourant les couverts de petits souvenirs. Ce fut le cas des maisons *Béard* et *Kramer* de Montreux, ainsi que de M. *Trisson* de Vionnaz qui avait décoré la salle et la terrasse de fanions du plus heureux effet et qui remit à chacun un fanion-souvenir de l'*Hôtel Allalin*.

L'accueil de Saas-Fee

Nous parlerons dans un prochain numéro des délibérations de l'Union valaisanne du tourisme, mais nous ne voudrions pas clore ce compte-rendu de l'activité de l'Association hôtelière du Valais sans parler du magnifique accueil que les hôteliers, les milieux touristiques et toute la population de Saas-Fee ont réservé aux participants des deux journées de tourisme de l'AHV. et de l'UVT.

Nous avons déjà mentionné l'excellent lunch servi à l'*Hôtel Allalin* par la famille *P. M. Zurbruggen*. Il avait été précédé d'un apéritif offert dans ce même hôtel par les hôteliers de Saas-Fee.

Après la séance de l'UVT, qui se déroula dans la grande salle de l'*Hôtel du Glacier* et qui se termina par les deux films «*Dégl* au *Lätschental*» et «*Terre valaisanne*» du cinéaste *Roland Muller*, qui révèlent l'âme-même de la valaisanne, les congressistes se retrouvèrent à l'*Hôtel du Dôme* pour boire le verre de

l'amitié, offert par la Société de développement de Saas-Fee. Le banquet à l'*Hôtel du Glacier* réunit quelques deux cent participants et fit honneur à la famille *Supersaxo*.

M. *Antoine Barras*, président du Grand conseil valaisan, apporta à ses collègues hôteliers le salut des autorités et exprima sa confiance dans l'avenir du tourisme valaisan.

Nous avons, dans notre article de fond de cette semaine, relevé le *pathétique appel* lancé par M. *Marcel Gard*, président du gouvernement valaisan, contre le danger que présentait l'augmentation trop rapide du nombre des lits et la prolifération des petits établissements. Dans le magistral discours qu'il prononça, M. *Gard* souleva encore le problème du *réseau routier* qui est si important pour le canton et auquel les autorités vouent toute leur attention. Mais dans ce domaine, il faut procéder par étape, il est matériellement im-

possible de satisfaire tout le monde à la fois. Le gouvernement valaisan fait ce qu'il peut pour que les cols soient ouverts le plus tôt possible, mais il doit compter aussi avec les moyens parfois moins étendus des autres cantons qui entrent en ligne de compte.

Après avoir rendu hommage à l'activité des hôteliers et des milieux touristiques, M. *Gard* conclut en faisant allusion à la question des industries nouvelles que l'on voudrait implanter dans les vallées alpestres: Pourquoi aller chercher bien loin ce qu'on a sous la main? Il n'est pas d'industries qui conviennent mieux à la population valaisanne que l'hôtellerie et les activités touristiques. Partout où ces industries ont pu se développer normalement, il n'y a pas eu de dépopulation, mais une augmentation de la population, car, les ressources naturelles et les aptitudes des habitants des vallées ont été judicieusement utilisées.

M. *Herbert Bumann*, le dynamique président de la commune de Saas-Fee, à qui cette station doit la création de la route et du téléférique, releva combien sa commune était heureuse de recevoir pour la première fois le congrès du tourisme valaisan. Il eut des mots charmants pour chacun et son discours qui reflétait un tempérament exceptionnel fut longuement applaudi.

Comme de coutume, la soirée se prolongea fort avant dans la nuit pour le plus grand plaisir de tous.

Le dimanche matin, par un soleil radieux le téléférique conduisit les congressistes à *Spielboden* d'où l'on jouit d'une vue remarquable sur Saas-Fee, les montagnes et les glaciers environnants et d'où les professeurs de l'école suisse de ski local firent une magnifique démonstration. Leur présentation des techniques du ski ne manqua pas d'humour puisqu'ils avaient imaginé de faire revivre l'époque héroïque du ski et on put se rendre compte des diverses étapes parcourues depuis 1905. Ce n'était drôle de voir le touriste du début du siècle s'essayant gauchement sur ses planches! Qu'il était amusant de voir les ébats des premiers indigènes qui tentèrent de faire du ski, puis de suivre l'évolution des techniques jusqu'à nos jours. Le bouquet final - après que l'on eut assisté aux descentes des futurs champions de la région qui ne sont âgés pour le moment que de six à dix ans - fut impressionnant, car les professeurs, après une descente collective formèrent sur la neige étincelante l'emblème vivant de notre pays.

Un déjeuner en commun à l'*Hôtel du Dôme*, servi sous la compétente direction de M. *Joseph Supersaxo*, mit le point final aux manifestations et ce n'est qu'avec regret qu'il fallut regagner les autocars.

Les assemblées de l'AHV. et de l'UVT. furent donc une merveilleuse réussite et la formule mérite d'être répétée.

Bern herausgegebenen Zeitschrift der Schweizer im Ausland. «Vom 10. Eidg. Jodlerfest in Freiburg zu den 17. Int. Musikalischen Festwochen Luzern» lautet das Motto, und für einmal erscheint das Wort «Echo» in einem andern Zusammenhang, nämlich nicht nur als Name der beliebten Zeitschrift, sondern in seinem ursprünglichen Sinne - schreibt doch Musikdirektor A. L. Gassmann (Vitznau) in seinem einleitenden Aufsatz über den *Jodel*: «... denn der Schweizer Jodel ist ein Freiwech, ist lediglich ein Ergebnis des Widerstands, des Echos.» Von einer andern Art des Volksgesanges, dem Chorgesang, handelt ein Artikel über das *Appenzeller Landsgemeindetied*, während die Pflege der Orchestermusik in einem Aufsatz über die *Luzerner Musikfestwochen* berücksichtigt wird. Nachdem schon von Luzern die Rede ist, lässt es sich Redaktor Dr. Fritz Störi nicht nehmen, seinen Lesern im Ausland in einer kleinen Skizze gleich auch das *Trachtenmuseum auf Utenberg* vorzustellen, bevor er mit einem reichbebilderten Beitrag über «*Holzbrücken im Bild der Heimat*» den Heimatschutz zu Worte kommen lässt.

Anregende Artikel über das Wirken von Auslandsschweizern auf dem Gebiete der Kulturwerbung und der Kunst und andere Beiträge beschliessen das Heft.

Lisa Wenger: Hans-Peter Ochsner, Roman (Hans Feuz Verlag, Bern), 304 Seiten. In Leinen geb. Fr. 9.50.

Lisa Wenger schöpft aus dem Vollen. Sie ist so reich an innern Bildern, an Eingebung, an Erfahrung, an Menschen- und Schicksalkenntnis, dass sie mit den ihr zur Geltung drängenden Stoffen verschwenderisch umgehen kann.

Da ist zunächst das Thema des willensmächtigen bäurischen Gebieters, der über Haus und Stall, über Familie und Gesinde patriarchalisch herrscht, der keine andere Meinung, geschweige denn Widerspruch, duldet und selbst mit Gott zerfällt, weil nicht alles nach seinem Wunsch und Willen gerät. Da ist ferner das Thema des zwischen zwei Frauen stehenden Mannes, der sich der Beklemmung zwiespältiger Gedanken und der Qual zehrender Gewissensbisse ausgesetzt fühlt, weil er jede der beiden Frauen auf eine andere und besondere Weise liebt, und da ist schliesslich noch das Romeo-und-Julia-Motiv, das Thema der sich liebenden Kinder unter sich verfeindeter Väter. Alle diese Fäden verknüpft Lisa Wenger mit einer Fabulierkunst sondergleichen, über der die Güte eines weisen Herzens waltet, zu einem Verstand und Gemüt des Lesers gleicherweise ansprechenden Ganzen.

BÜCHERTISCH

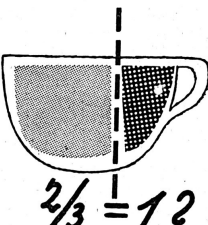
Ein musikalisches «Echo»

Die zweifarbige Aufnahme einer Serenade vor dem Luzerner Löwendenkmal auf dem Titelblatt lässt keinen Zweifel über den Inhalt der Aprilnummer des «Echos», der vom Auslandschweizerwerk der NHG. in

KAFFEE-Filter



für alle Kaffeemaschinen



$\frac{2}{3} = 1?$

*die Rechnung stimmt
denn man Buisman's Zusatz nimmt*

Wirklich: Mit Buisman's Aroma können Sie einen Drittel des teuren Kaffeepulvers sparen und doch einen herrlich duftenden Kaffee servieren! Verlangen Sie unverbindlich Muster und Preisliste durch die Kaffee-Spezial-Firma Kolanda A.G., Postfach Basel 10, Tel. (061) 241468

NEU VIM bringt Glanz und Sauberkeit wie noch nie!

Das neue hochaktive VIM sorgt für ein tadellos gepflegtes Haus:

- sein milder Spezialschaum löst Fett und Schmutz doppelt so schnell und mühelos.
- es putzt und poliert in einem, ohne «Striche» zu hinterlassen.
- ein herrlich frischer Duft bleibt zurück.
- es ist vorteilhaft im Preis - noch vorteilhafter in der Grosspackung.

Kaufen Sie VIM im Kessel zu 10 oder 15 kg!

Profitieren Sie von der speziell für Sie geschaffenen Grosspackung! Sie kaufen billiger ein... und auf Wunsch erhalten Sie dazu gratis einige Streudosen zum Nachfüllen.



VIM für hygienische Sauberkeit und Frische!

Ein Sunlight-Produkt

Unkrautfreie Hof- und Hausplätze mit **NATRIUMCHLORAT «ELECTRO»**



Herstellerin: Electro-Chimie, Le Day-Vallorbe
Alleinvertreiber: Dr. R. Maag A.G. Dielsdorf-Zürich

Seit  1900

Zur Geldkontrolle **Anker Kassen**

Sie können wählen unter 30 verschiedenen Restaurant-Modellen in kleiner eleganter Form.

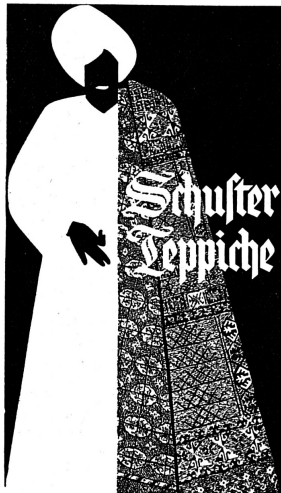
Maschinen mit 1 bis 9 Services und 1 bis 9 Sparten-Addierwerken. Für grosse Häuser bauen wir die neue ANKER mit 29 Zählwerken (19 Services, 9 Sparten, 1 Gruppen- und 1 Gesamt-Total), Tages- und Monats-Abrechnungen werden auf besondere Karten gedruckt.

Rationelle Fabrikationsmethoden erlauben uns, die neuen ANKER-Restaurant-Kassen preiswert zu offerieren. Ihre alte Kasse nehmen wir in Zahlung.

Schreiben oder telefonieren Sie uns bitte. Wir beraten Sie gerne und zeigen Ihnen unverbindlich jede Kasse.



Anker-Kassen, Zürich
Talacker 34 Telephone (051) 252144



Schuster Teppiche

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 221501
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 237603

Sehr günstig zu verkaufen

Sardinen, Kilodosen	Fr. 3.20
800-g-Dosen	Fr. 1.85
Portionendosen	Fr. —.67
Span. Thon, Dosen à 2 kg	Fr. 14.25
Span. Thon, Portionendosen	Fr. —.56
Französischer Thon, Dosen à 1 kg	Fr. 6.60
Portionendosen	Fr. —.75
Sardellenfilets, Kilodosen	Fr. 5.85
Sardellenfilets, 56 g netto	Fr. —.60
Sardellenfilets, 28 g netto	Fr. —.45
Crevettes, flache Dosen	Fr. 1.30
Räucherlachs, 800-g-Dosen	Fr. 9.25
Lobster	Fr. 2.70 und 3.75
Ananas, 8 Scheiben, 1 kg	Fr. 2.65
Aprikosen, halbe	Fr. 1.75
Spalierbirnen	Fr. 1.75
Fruchtsalat	Fr. 2.40
Silberzwiebeln	Fr. 2.60

Aufträge sind erbeten an Tel. (034) 23094.

Gelegenheit!

Fabrikneues

Doppel-Schlafzimmer

fourniert in auserles. Edelholke, mit nur klein. Beschädigung, fast unsichtbar, die für erstklassig. Bettinhalt, Patentmatratze, Schöner und Federkernmatratzen, mit 10 Jahren Garantie, nur Fr. 1190.—

Anzahlung nur 120 Fr., monatlich 35 Fr.

Verlangen Sie sofort Bild-offerte.

Möbel Keller

Zürich Neugasse 90



TEKA Mod. ADE

Elektr. Aufschnittmaschine

Ganz rostfrei, robust und form-schön. Geringster Platzbedarf (20x40 cm)

Konkurrenzloser Preis!

Prospekte u. Vorführung durch:



LUZERN, Obergrundstr. 36

Für

Nierstücke Schweinscarrées

wenden Sie sich bitte an Metzgerei Müller, Brügg, Tel. (089) 41222.

Zu verkaufen

neue, solide

Stühle

schon ab Fr. 16.—, O. Locher, Baumgarten, Thun

Wasch- und Universal-Reinigungsmittel Bodenwische

fest und flüssig. Ausgiebige, bewährte und staatlich garantierte Produkte. Off. von F. Friedli, AWU-Produkte, Falschen/Reichenbach (B.O.)

Pflanzen-kübel

Tannen oder Eichen, neu. Prospekt durch Ernst Sommer, mech. Käferei, Dürren-roth, Tel. (083) 48278.

Nouveau!

Tapis présentant une résistance **trois fois plus grande** au nettoyage

Une bonne nouvelle pour l'industrie hôtelière!

Nous devons à la recherche scientifique intensive dans le domaine de l'amélioration des fibres de laine de pouvoir confectionner dès maintenant des tapis qui offrent une résistance au nettoyage trois fois plus grande que jusqu'ici.

Il y a lieu de se féliciter qu'une entreprise indigène, la fabrique suisse de tapis Ennenda, ait réussi à s'assurer, en sous-licence, l'exclusivité pour la Suisse de ce procédé spécial, qui fera époque dans la fabrication des tapis.

Pour l'instant, ce procédé n'est appliqué que pour des commandes spéciales (chemins et tapis cloués) et pour des quantités de 50 m courant au minimum. Les délais de livraison sont de 2 à 3 mois.

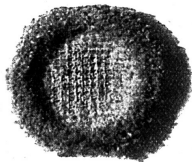
Nous sommes heureux de pouvoir informer l'industrie suisse des hôtels de cette grande nouveauté et de cette réjouissante nouvelle. Si, au cours de ces prochains temps, vous avez à résoudre dans votre entreprise un problème touchant les tapis, souvenez-vous que nous nous mettrons très volontiers à votre disposition.

Tapis-moquette sur le banc d'essai

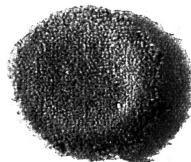
(velours pure laine)

non traité

traité au «Texylon-Suisse»



après 3852 frottements



après 12250 frottements

Depuis plus de 50 ans au service de l'industrie hôtelière



W. Geelhaar S.A., Thunstrasse 7 (Helvetplatz)
Fondée 1869, Téléphone (31) 22144

Wer den Kaffee-Ausschank besonders pflegen will, wählt die

„Giger“ - Mischung

Goldmedaille mit «félicitations du jury», Hospes Bern 1954

Wohlausgewogen und sorgfältig aus den besten Kaffeesorten zusammengestellt, ist sie seit 50 Jahren ein Begriff für feinste Qualität!

Wir beraten Sie unverbindlich und senden Ihnen gerne Muster!

HANS GIGER & CO., BERN
Lebensmittel-Import Telefon (031) 22735



Prüfen Sie unser Angebot!

Buntgewebene Tischdecken • Napfen, Napperons u. Servietten • Hand-, Gläser- und Küchentücher • Schoner- und Vorhangstoffe • Bettdecken • Chaiselongue-decken.

Solid • Schön • Preiswert

Wir beraten Sie unverbindlich.

Alfred Tribelhorn — Degersheim (SG)
Abt. Hotelbedarf Telephon (071) 5 41 69

Zu verkaufen

In Industriegemeinde mit grosser Fremdenfrequenz in der Nordschweiz ist per sofort oder nach Übereinkunft wegen Abreise ein sehr gut eingeführtes, gepflegtes und gut bürgerliches

Hotel-Restaurant

mit ca. 15-20 Betten zu verkaufen. Kaufpreis: Fr. 210'000.—, Nötiges Kapital ca. Fr. 80'000.—. Offerten unter Chiffre OFA 5202 Sch an Orell Füssli-Annoncen AG., Schaffhausen.

Inserieren bringt Gewinn!

Chesières-Villars

hôtel à vendre

Belle situation. Bonne renommée. Prix intéressant. Faire offres sous chiffre M H 2139 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.



Seuls distributeurs pour la Suisse des sachets de thés «Lipton's»

ENGLISCH

Rasch und gut lernen Sie

ENGLISCH

im Institut The Gables in Margate am Meer, 2 Stunden von London. Ganztägiger Unterricht in Konversation und Korrespondenz für maximal 8 Studierende. Familienanschluss, in französische Küche. Eintritt jederzeit. — Preise für Unterricht und Pension: 12 Wochen 70 £, 8 Wochen 48 £, 4 Wochen 28 £. The Gables, Rams-gate Road, Margate, Eng-land. Verlangen Sie Aus-kunft, Prospekt, Referenzen.

Revue - Inserate haben Erfolg!

Kein heisses Wasser?



Dann

Geschirrabwasch- und-spülmaschine

Spezialmodell mit eingebauter Heisswasser-Erzeugung durch direkten Kaltwasser-Anschluss

HOBART = Fortschritt
HOBART = Qualität
HOBART = Betriebssicherheit

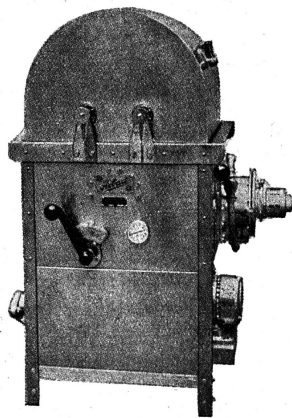
Viele Hunderte von Referenzen. Lassen Sie sich unverbindlich durch unsere Spezialisten beraten. Wir planen für Sie kostenlos.

25 Modelle

Hobart-Maschinen - Zürich - Stockerstr. 45

J. Bornstein AG, Tel. (051) 27 80 99

VERKAUF - SERVICE



Auf Anfang Mai zu verkaufen

Kleinhotel in Lugano

mit 26 Betten (kann auf 38 erhöht werden). An-fragen sind zu richten an F. Ulrich, Postfach 819, Lugano 1.

Zu verkaufen

Liegenschaft m. Restaurant Pensions-Betrieb

Inventorynbe-griffen. Dazu gehörend einfaches Haus und Grundstück. Offerten unter Chiffre D 21986 an Publicitas, Lugano.

Alle Baumwoll-waren

Duvet- und Steppdeckenanzüge, Kölsch, Molton, Bettbarchent, Frot-tier- und Badetücher, Leintücher, Bett-decken aus dem Glarner Baumwoll-zentrum.



WÄSCHEFABRIK Telephon (058) 44164 (Ladengeschäft Zürich, Pelikanstrasse 36)